Nr. 9. — 1900.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 12. Januar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Reichstag

kam in der gestrigen Sitzung die Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern über den Gehaltstitel des Staatssekretärs nicht hinaus. An diesen Titel knüpfte sich, wie gewöhnlich, eine lange Reihe einzelner Erörterungen aus den verschiedenen Gebieten, deren Verwaltung das ausgedehnte Ressort dieses Reichsamts umfaßt. Den breitesten Raum nahm wieder die von den Sozialdemokraten an den Berichten der Fabrikinspektoren geübte Kritik ein. Die von dieser Seite beständig wiederholten Verdächtigungen der im Reichsamt des Innern lediglich zur Bequemlichkeit der Benutzer hergestellten Auszüge aus den Berichten haben, wie aus den gestrigen Erklärungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky zu entnehmen ist, dahin geführt, daß man möglicherweise von der Herstellung dieser Auszüge künftig Abstand nehmen wird. Die Schärfe der Polemik gegen den Herrn Staatssekretär von Seiten der sozialpolitischen Linken zeigte sich übrigens merklich abgeschwächt. Brachte der sozialdemokratische Abgeordnete Fischer die alten Beschwerden über das verlangsamte Tempo der Sozialreform, so schloß dessen Parteigenosse Wurm sich der vom Abg. Rösicke-Dessau stark betonten Anerkennung für die vom Staatssekretär beabsichtigte und bereits mit der ersten Rate in den Etat eingestellte Errichtung eines Museums für Arbeiterwohlfahrt an. Vom Staatssekretär wie von verschiedenen Rednern wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß dieses Museum der Industrie einen Ansporn geben werde, sämtliche Arbeitsmaschinen von vornherein mit zweckmäßigen Schutzvorrichtungen herzustellen. Da der Abg. Wurm den von der sozialdemokratischen Presse veröffentlichten Berlepsch'schen Erlaß vom Jahre 1896 angegriffen hatte, so nahm der Staatssekretär Veranlassung, jenem Erlasse unbedingt beizutreten, der den Aufsichtsbeamten nicht vor die Schranken der sozialdemokratischen „Beschwerdekommissionen" ziehen lassen will. Zugleich zeigte er an der Hand dieses Falls, wie der sozialdemokratischen Presse geheime Aktenstücke „auf den Tisch fliegen". Der Erlaß ist von einem vielfach vorbestraften verbrecherischen Individuum, das man als sozialdemokratischen Spitzel in das Bureau eines Fabrikinspektors zu bringen gewußt hat, gestohlen. Der Lärm, womit die Sozialdemokraten diese Mittheilung aufnahmen, läßt erwarten, daß heute dieses Thema noch weiter erörtert werden wird. Die sonstigen Verhandlungen bezogen sich unter Anderem auf die Kommission für Arbeiterstatistik, welcher der Abg. Hitze die Untersuchung der Verhältnisse im Verkehrsgewerbe zuweisen will, und neben der vom Abg. Möller wieder die Errichtung eines arbeitsstatistischen Amts befürwortet wurde; ferner auf die Bäckereiverordnung, deren Beseitigung der Abg. Oertel im Namen der „Mittelstandspolitik" dringend verlangte; endlich auf den Anschluß Deutschlands an die internationale Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums, den der Abg. Müller-Meiningen mit dem Hinweise auf die den deutschen Ausstellern in Paris drohende Gefahr der Nachahmung ihrer Produkte empfahl. Der Staatssekretär stellte die Erfüllung dieses letzteren Wunsches bei den Verhandlungen, die in Brüssel im Frühjahr stattfinden sollen, für den wahrscheinlichen Fall in Aussicht, daß den Wünschen Deutschlands Rechnung getragen werde. Ueber die Frage einer etwaigen Abänderung der Bäckereiverordnung, zugleich auch über Maßregeln zum Schutze des Publikums gegen Mißbräuche in der Bäckerei, namentlich Unsauberkeit, schweben zur Zeit Verhandlungen mit den preußischen Ressorts. Auch über die Wohnungsfrage sind auf Grund der Reichstags-Resolution Verhandlungen mit der preußischen Regierung eingeleitet, nach deren Abschluß auch die übrigen Bundesregierungen gehört werden sollen. Heute wird die Berathung fortgesetzt.

Im Abgeordnetenhaus

wurde gestern das Präsidium durch Akklamation wiedergewählt, sodann leitete der Vizepräsident des Staatsministeriums seine Etatsrede mit der allgemeinen Bemerkung ein, daß die Sturm- und Drangperiode der Etatsfeststellung vorbei sei, wesentliche Aenderungen in den Veranschlagungsgrundsätzen und der formalen Behandlung des Etats nicht mehr zu erwarten seien, daß man auch in der Folge nicht mehr mit einer so starken Einnahmesteigerung wie in den letzten Jahren rechnen dürfe, weil die günstige Entwickelung von Handel und Industrie ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheine. Es entspreche daher weiser Vorsicht und Voraussicht, bei der jetzigen Festsetzung des Etats soviel Reserven vorzusehen, daß bei einer etwaigen Verminderung der Einnahmen gleichwohl das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben aufrecht erhalten werden könne. Der Etat für 1900 balanzire in Einnahmen und Ausgaben mit mehr als 2 400 000 000 Mark, und zwar haben die Einnahmen bei vorsichtiger Veranschlagung auf 144 Millionen Mark höher bemessen werden können als im Vorjahre. Sie reichen aus nicht nur zu einer reichlichen Dotirung aller Verwaltungen in Bezug auf ihre dauernden Ausgaben, sondern auch zur Dotirung des Extraordinariums mit 166 Mill. Mark, das ist 27 Mill. Mark höher als das bisher höchste Extraordinarium des laufenden Jahres. Im Einzelnen haben zu dieser Vermehrung der verfügbaren Mittel alle Einnahmeverwaltungen mit Ausnahme der Domänenverwaltung beigetragen. Die Eisenbahnverwaltung jedoch nur in minimalem Maße, weil das, was die Betriebseinnahmen mehr eingebracht haben, als die Vermehrung der dauernden Ausgaben beträgt, durch die nothwendige Verstärkung des Extraordinariums aufgezehrt wird. Vor allem aber tragen dazu wieder die steuerlichen Einnahmen, welche durchweg sehr viel höher angesetzt werden konnten als im Vorjahre, und die Mehrerträge der Forsten bei.

Der Ueberschuß des laufenden Jahres dürfte sich voraussichtlich ebenso wie der des Vorjahres auf ungefähr 84 Mill. Mark belaufen, woran wiederum alle Einnahmeverwaltungen mit Ausnahme der Domänenverwaltung Theil haben. Die Eisenbahnverwaltung in etwas höherem Maße als im Vorjahre. Bei Erörterung der Veränderungen der einzelnen Etats verweilte der Finanzminister zunächst bei der rechtlichen Veränderung, die in Bezug auf den Domänenbesitz des Staates durch das Erlöschen der darauf radizirten Staatsschuld eingetreten ist. Er wies darauf hin, daß diese freiere Stellung dazu verwandt werden könne, Domänen da, wo sie in zu großem Maße vorhanden sind, zu verkaufen, und Domanialbesitz in nicht mit Domänen ausgestatteten Provinzen zu erwerben.

Das Veranlagungs-Soll der Ergänzungssteuer übersteige das des Vorjahres um mehr als 2 200 000 Mark, woraus auf eine Vermehrung des Nationalvermögens von $4^1/_2$ Milliarden Mark zu schließen sei. Zur Deckung von Staatsschulden sind in den letzten 7 Jahren 800 Mill. Mark verfügbar geworden. Von denen sind 170 Millionen Mark für außerordentliche Aufwendungen der Eisenbahnverwaltung in Anspruch genommen worden, 103 Mill. Mark zur Deckung von Fehlbeträgen früherer Jahre, so daß immer noch eine effektive Schuldentilgung von mehr als 1/2 Milliarde Mark übrig bleibt. Dem gegenüber stehen Neuanleihen im Betrage von 907 Millionen Mark, von denen 770 Millionen Mark zur Erweiterung des Staatsbahnnetzes, der Rest zu anderen Zwecken gleichfalls produktiver Natur Verwendung gefunden hat.

Sodann erläuterte der Finanzminister noch die in seinem Etat ausgebrachte Position von 7 300 000 Mark zum Erwerbe des sogenannten Akademieviertels zum Zwecke des Neubaues der kgl. Bibliothek und der Akademie der schönen Wissenschaften und bildenden Künste.

Am Schlusse seiner Ausführungen wies der Finanzminister darauf hin, daß am Anfange des Jahrhunderts die preußischen Finanzen in vollster Unordnung gewesen seien. Erst durch die mit der Errichtung des Zollvereines zusammenhängende Neuordnung im Jahre 1820 sei für die Finanzen, für das Staatsschuldenwesen und für die Besteuerung eine feste für die damaligen Verhältnisse vorzügliche Grundlage geschaffen worden, auf der die preußische Finanzverwaltung noch bis jetzt fortgebaut habe. Wenn jetzt an Stelle der damaligen Knappheit der Finanzen reichliche Mittel für alle Kulturzwecke zur Verfügung stehen, so sei dies, abgesehen von jenen grundlegenden Maßnahmen, der Erweiterung des indirekten Steuersystems und der Verstaatlichung der preußischen Privatbahnen zuzuschreiben, welche dem großen Kanzler, Fürsten Bismarck, zu verdanken sind. Die preußischen Finanzen seien jetzt nach allen Richtungen hin so geordnet, daß bei weiser Sparsamkeit und bei Beschränkung in Bezug auf die Ansprüche an den Staat das dauernde Gleichgewicht im Staatshaushalt gesichert erscheine. Die Schlußausführungen des Finanzministers fanden lebhaften Beifall.

Der preußische Staatshaushalt.

Der preußische Staatshaushaltsetat für 1900 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2 472 266 033 Mark. Von den Ausgaben entfallen auf das Ordinarium 2 305 856 751 Mark oder 119 080 088 Mark mehr als im laufenden Jahre, auf das Extraordinarium 166 409 282 Mark oder 26 901 247 Mark mehr.

Bei den staatlichen Betriebsverwaltungen ist im Ordinarium ein Mehrüberschuß von 29,0 Millionen veranschlagt. Davon entfallen 15,2 Millionen auf die direkten Steuern, bei denen die Einkommensteuer mit 14 Millionen und die Ergänzungssteuer mit 1 Million mehr in Ansatz sind, 4,8 Millionen auf die Eisenbahnverwaltung, 4,6 Millionen auf die Forstverwaltung, 3,9 Millionen auf die Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und 2,7 Millionen auf die indirekten Steuern. Ein Minderüberschuß von 291 800 Mark ergiebt sich bei der Domänenverwaltung. Endlich tritt ein Minderüberschuß von 1,6 Millionen dadurch hervor, daß der Erlös aus Ablösungen von Domänengefällen u. s. w. bei dem Domänenetat in Wegfall kommt. Nach dem Erlöschen der Spezialgarantie der Domänen und Forsten für die Ende Dezember 1899 getilgten Schulden der alten Landestheile kommt der Erlös nicht mehr zur Tilgung von Staatsschulden zur Verwendung, sondern gelangt bei den Fonds des ehemaligen Staatsschatzes zur Vereinnahmung. Die Dotationen und die allgemeine Finanzverwaltung weisen im Ordinarium ein Mehr von 3,9 Millionen Mark auf. Das veranschlagte Mehr berechnet sich bei der Verwaltung der öffentlichen Schuld auf 4 Millionen, denen ein kleiner Minderbedarf bei der allgemeinen Finanzverwaltung gegenübersteht. Bei den eigentlichen Staatsverwaltungen ist die Einnahme um 6,9 Millionen mehr veranschlagt, von denen 1,8 Millionen auf Einnahmen der Justizverwaltung entfallen, der Ausgabebedarf erhöht sich um 5,2 Millionen Mark. Unter den Mehrausgaben sind zu erwähnen 2 Millionen zur weiteren Erhöhung des Zivilpensionsfonds, 1,5 Millionen für die gesetzlichen Wittwen- und Waisengelder, 180 000 Mark zur Förderung und Befestigung des Deutschthums in Posen und Westpreußen, Bez. Oppeln und Nordschleswig, 0,6 Millionen für das gewerbliche Unterrichtswesen, nahezu 0,8 Millionen für neue Stellen für 76 Richter, 24 Staatsanwalte u. s. w., 2,1 Millionen Wartegelder der aus Anlaß der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgeschiedenen richterlichen Beamten, nahezu 0,5 Millionen für die Generalkommissionen, verschiedene Posten für landwirthschaftliche Zwecke, je 3 Millionen für Weichselregulirung und Ausbau der hochwassergefährlichen schlesischen Gebirgsflüsse, 0,4 Millionen zur Ausführung des Lehrerreliktengesetzes, 0,5 Millionen zu Zuschüssen zu den Alterszulagekassen für Volksschullehrer, 0,3 Millionen zur Errichtung neuer Schulstellen, 0,2 Millionen zu Lehrerpensionen, 0,5 Millionen für die Universitäten. Von den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben entfallen 96,2 Mill. auf die Betriebsverwaltungen, darunter 86,8 Millionen auf die Eisenbahnverwaltung, und 69,9 Millionen auf die eigentlichen Staatsverwaltungen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Spannung, womit neuen Nachrichten vom Krieg entgegengesehen wird, verschärft sich von Tag zu Tag. Doch die englische Kriegsberichterstattung schweigt hartnäckig, obwohl es fast undenkbar ist, daß sich in den Tagen dieser Woche nichts Meldenswerthes zugetragen haben soll. Stehen doch die englischen Truppenabtheilungen auf allen Kriegsschauplätzen am Modder, bei Colesberg, an den Stormbergen und endlich südlich von Tugela in engster Fühlung mit den Burenvorposten, so daß täglich Plänkeleien, Scharmützel und Vorpostengefechte vorauszusetzen sind; und sicher würde der englische Draht über sie gesprächig in alle Welt berichten, wenn dabei für die britischen Truppen auch nur das kleinste Lorbeerblatt abgefallen wäre. Nicht einmal aus Ladysmith spricht der Heliograph, obwohl General White noch immer den versprochenen Bericht über die Verluste, die er gelegentlich seines „Sieges" am Sonnabend erlitten hat, schuldig geblieben ist. Tröstlich für England klingt nur die Meldung, daß gestern in Kapstadt die Retter in der Noth, Feldmarschall Lord Roberts und Lord Kitchener, eingetroffen sind.

Die „Exchange Telegraph Company" meldet aus Kapstadt: Man glaubt, die Buren hätten sich von Magersfontein zurückgezogen. Der „Manchester Guardian" will erfahren haben, Milner habe einen Bericht an die Regierung geschickt, wonach wachsende Differenzen zwischen dem Freistaat und Transvaal existirten. Mit der Zeit würden dieselben in offenen Streit ausbrechen. Dieses Gerücht haben die englischen Blätter mindestens schon sieben Mal verbreitet. Die „Exchange Telegraph Company" meldet aus Molteno: Oberst Jeffries hat eine sehr erfolgreiche Rekognoszirung in der Richtung auf Stormberg ausgeführt, welches die Buren noch in sehr beträchtlicher Zahl halten. Der Zensor unterdrückt weiter alles Wesentliche, weshalb man mit den obigen Gerüchten und tragikomischen Erfolgen vorlieb nimmt.

Dem ehemaligen französischen Obersten Villebois, derzeit Stabschef in Jouberts Hauptquartier, wurde für die strategische Vorbereitung der Kämpfe bei Colenso der Dank der Transvaal-Regierung ausgesprochen. — Villebois giebt in einem Briefe an seinen Bruder der Erwartung Ausdruck, daß der Krieg spätestens Ende Februar sein Ende erreicht haben (??) werde und spricht mit Bewunderung von den administrativen Talenten der Buren, welche trotz ihrer Kriegserfolge mit der Goldminenausbeutung fortfahren wie im tiefsten Frieden. Villebois schildert seinen Besuch in der Ferreira-Mine, welche gleich sieben anderen bedeutenden Minen in vollster Thätigkeit ist.

Kapstadt macht jetzt den Eindruck eines von einer Revolution bedrohten Ortes. Die Schildwachen werden Nachts verdoppelt, die Truppen sind konsignirt, die Freiwilligen sind eingezogen, und Patrouillen durchziehen unausgesetzt die Straßen. Ueber die Verwendung der englischen Luftballons meldet die „Volksstem", daß der Dienst derselben nicht allein darin besteht, die Stellungen der Buren aufzudecken, sondern auch Dynamit aus der Luft auf die Buren herabzuwerfen. Allein diese Kriegsmethode habe wenig Nutzen, weil die Linien der Buren zu zerstreut und die Ballons zu vereinzelt seien.

Das englische Kriegsministerium veröffentlicht eine Liste von Todesfällen unter den Truppen in Ladysmith an Typhus und Dysenterie. Am letzten Tage der Liste, nämlich am 5. Januar, starben daran fünfzehn Mann; darunter sind ein Major, zwei Leutnants, ein Sergeant und ein Korporal. Der Rest sind Gemeine.

Die Londoner Abendblätter melden: In Folge von Salisburys Konferenzen mit den Kronjuristen hat der Attorney-General eine Liste von Vorschriften für die Beamten aufgesetzt, welchen die Erzwingung der Regulative zur Durchsuchung ausländischer Schiffe obliegt. Ferner sei beschlossen, ein weiteres Kriegsschiff nach Aden zu schicken, um alle auswärtigen Schiffe abzufangen, welche verdächtig sind, Kontrebande zu führen.

Wie schon kurz erwähnt, ist aus London endlich Antwort auf die Beschwerde der Reichsregierung über die Beschlagnahme deutscher Schiffe eingelaufen. Dieselbe lautet, wie von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, so, daß das Auswärtige Amt es nicht abzulehnen braucht, die Verhandlungen auf Grund dieser Antwort fortzuführen, die mit aller Energie werden fortgesetzt werden. Es liegt demnach die Sache durchaus nicht so, daß auf eine schnelle Erledigung der Angelegenheit zu rechnen ist. Jedenfalls wird die Reichsregierung auf gründliche Entschädigung der Deutschen Ostafrika-Linie durch England dringen, deren Betrieb nach Ostafrika um so schwerer geschädigt ist, als die Linie doch nur wenige Dampfer nach dort laufen läßt, so daß, wenn diese mit Beschlag belegt sind, die Thätigkeit der Linie vollständig lahm gelegt ist. Besonders hoch wird die Entschädigung im Falle des Dampfers „Bundesrath" sein, der, auf britische Anordnung, die Ladung löschen muß. Bis jetzt ist irgend etwas Verdächtiges bei der Untersuchung nicht gefunden worden.

Aus dem Reiche.

Das Befinden der Frau **Prinzessin Heinrich von Preußen** und des neugeborenen Prinzen ist fortgesetzt gut. Auf ihren Wunsch hat die Kaiserin den zugesagten Besuch während des Wochenbettes bis zur völligen Wiederherstellung der hohen Wöchnerin aufgeschoben. — Eine **Urenkelin Wilhelm von Humboldt's**, die zweite Tochter des Kammerherrn v. Levetzow-Hohen-Mistorff und seiner Gemahlin, geb. Freiin von Humboldt, Fräulein Ottilie Dorothea von Levetzow (geb. 1879) hat sich mit dem kaiserlichen Legationssekretär bei der Gesandtschaft zu Lissabon, Oberleutnant der Reserve im 2. Garde-Dragoner-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland, Herrn Friedrich Karl von Eckert verlobt. — Die Generalversammlung der **Berliner Medizinischen Gesellschaft** hat gestern die Aufnahme weiblicher Mitglieder abgelehnt. — Im Monat November v. J. sind auf **deutschen Eisenbahnen** — ausschließlich der baierischen — Entgleisungen 11 auf freier Bahn (davon 4 bei Personenzügen), 22 in Stationen (davon 2 bei Personenzügen), Zusammenstöße 3 auf freier Bahn (davon 1 bei Personenzügen), 28 in Stationen (davon 5 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 4 Bahnbedienstete getödtet, 17 Reisende und 25 Bahnbedienstete verletzt. — Die Ausführung des **Reiter-Denkmals Kaiser Wilhelms I. für Danzig** ist dem Bildhauer Eugen Börmel übertragen worden. Der Entwurf zeigt den Kaiser im Interimsrock mit offenem Militärmantel und Helm, die rechte Hand in die Seite gestützt, während die linke die Zügel des leicht galoppirenden Pferdes hält. Das reichgegliederte Postament enthält Anklänge an die Danziger Renaissance. Vorn ist eine Kartouche angebracht, welche, von einem Lorbeerfeston durchzogen, auf einem Kissen die Kaiserkrone trägt. Davor steht eine edle, gepanzerte Borussia mit aufgelöstem Haar und herabwallendem Mantel, auf der Brust das westpreußische Wappen, die Hand am Schwerte, das Haupt mit einem Flügelhelm bedeckt, den Blick als treue Hüterin in die Ferne richtend. Die Seitenfläche rechts zeigt im Relief die bewegten Fluthen der Ostsee, von Kriegsschiffen belebt, ein Motiv, das an ein Bild des Kaisers erinnert. Davor lagert in figürlicher Darstellung der Meerbeherrscher Neptun, über der rechten Schulter den Dreizack, den linken Arm um einen Delphin gelegt. Die andere Seitenfläche giebt ein malerisches Bild des Verkehrs auf und an der Weichsel. Da fährt ein Handelsschiff dahin, und Flöße nehmen langsam ihren Weg; im Hintergrunde Thürme, Fabriken und Mühlen, vorn Landarbeiter bei der Ernte. Vor diesem Relief lagert an sprudelndem Quell die Verkörperung der Weichsel, ein liebliches Weib von schönen Formen, die phantastisch in einen Fisch verlaufen. Börmel hat seinem Entwurf ein Aquarellbild beigegeben, aus dem sich ergiebt, daß er den Standort vor das Hohethor verlegt. — Bei der gestrigen Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule zu Karlsruhe ertheilte der Großherzog, der selbst der Feier beiwohnte, der Anstalt das Recht, den Titel eines **Diplom-Ingenieurs** und **Doktor-Ingenieurs** zu verleihen. — Der frühere langjährige Landtagsabgeordnete Propst und päpstlicher Geheimkämmerer **Leonhard Ostrowicz** ist gestern in Rogasen gestorben. — In München hielt in öffentlicher Versammlung, welche der Professor der Universität Freiherr v. Stengel leitete, der Professor der Technischen Hochschule Graf Dumoulin einen Vortrag über das Thema: **Der deutsche Süden und die Flotte.** Redner, welcher nachdrücklich für die Stärkung der deutschen Flotte eintrat, fand den lebhaftesten Beifall. Professor v. Stengel schloß die Versammlung, welcher auch die Prinzen Ludwig, Ruprecht und Leopold beiwohnten, mit dem Wunsche, daß Deutschland auch im 20. Jahrhundert der Frieden erhalten bleiben möge.

Steuerlos.

Roman von **Heinrich Köhler.**

42. Nachdruck verboten.

„O Mister Brown — Sie sind mein guter Engel!"

„Den suchen Sie sich nur wo anders, würde sich nicht gut machen, wenn Sie mich mit Flügeln an den Schultern darstellen würden." Damit nahm er den Maler bei den Armen und schob ihn einfach zur Thür hinaus.

„Er wird glücklich werden, wie er es verdient, der gute Junge," sagte er gerührt, und dann legte sich über sein Gesicht wieder der wehmüthige Zug von vorhin; „es wird nicht Jedem in dieser Welt so gut und es giebt Leute, denen beim besten Willen nicht so leicht zu helfen ist."

18. Kapitel.

Der namenlose Fremde, der Anhänger Bakunins, hatte seinen Besuch bei Helene Stark wiederholt, ihr weitere Vorträge über seine sozialistischen Ideen gehalten und sie zur fleißigen Lektüre der Schriften, die er ihr brachte, ermuntert. Dem Mädchen wurde es immer wirrer im Kopfe, es ging ihm wie dem Schüler im „Faust" von dem Gelesenen und Gehörten wie ein „Mühlrad" darin herum. Die glänzende Beredtsamkeit in den Lassalleschen Schriften, Brackes anständige Schreibweise, sie blieben nicht ganz wirkungslos auf das Gemüth Helenes, um so eher, als sie früher um volkswirthschaftliche und sozialpolitische Zustände sich nicht gekümmert hatte und natürlich immer der Recht zu behalten pflegt, den man hört, insbesondere wenn man keine entgegengesetzte Meinung vernimmt. Aber wenn auch ihr gegen jede Unterdrückung sich auflehnendes Herz, das ja von den Ungerechtigkeiten dieser schnöden Welt schon vorher entflammt war, um eben dieses Punktes willen mit den Irrlehren sympathisirte, die ihr Gehirn durch Schrift und Wort aufnahm, und bei denen sie nicht unterscheiden konnte, was daran berechtigte Klage, was geflissentliche Verdrehung oder falsch aufgefaßte Meinung war, so konnte ihr Herz sich mit den Zielen, die darin erstrebt wurden, nicht befreunden. Diese Kasernenwirthschaft, diese Gleichmacherei, diese materielle Anschauungsweise, welche die Arbeit der schwieligen Fäuste, die ja freilich ehrenwerth ist, wie überhaupt jede ehrliche Arbeit, immer und überall als Basis, als Ausgangspunkt zur Beurtheilung aller Werthe, aller Summen von Arbeit und Intelligenz setzte, das war ihr denn doch eine ihrem idealistischen Empfinden nicht zusagende Lebensauffassung.

Helenes Herz, welches für das Schöne, Edle, Große glühte, das nicht ohne Ehrgeiz war, konnte die Theorie nicht anerkennen, nach der man den Künstler, den Gelehrten mit demselben Maßstab messen wollte, wie den einfachen Handarbeiter, denn darauf lief es doch immer hinaus. Freilich kann Niemand mehr geben, als er zu geben hat, aber konnte man denn vergessen, daß gerade der persönliche Ehrgeiz, sich hervorzuthun vor der großen Menge, sich in geistiger wie materieller Beziehung eine vortheilhaftere Stellung zu erringen, eine Haupttriebfeder in der menschlichen Natur ist, der wir die größten Errungenschaften menschlichen Geistes mit verdanken? Nicht freilich zu vergessen die Begeisterung, welche die Jünger der Kunst, der Wissenschaft aus diesen großen Dingen selbst ziehen, das reine, edle Wollen, der ganzen Menschheit zu nützen, aber immer doch nicht frei von dem persönlichen Sporn. Und dann — bedarf es denn nicht einer viel größeren Mühe, auf geistigem Gebiete Gutes zu leisten, als nur die Handarbeit erfordert, einer unermüdlichen Ausdauer und Zähigkeit, wie sie der mechanische Arbeiter wahrlich nicht kennt? Der eben ja nicht selten nur ein mechanischer Arbeiter ist, weil er zu träge war, ein geistiger zu sein! Wenn ersterer sein Arbeitszeug aus der Hand gelegt hat, dann ist er wirklich fertig, dann hat er Feierabend. Der geistige Arbeiter hat es nie, seine schlaflosen Nächte, von Gedankenarbeit erfüllt, hat Niemand gezählt. Und doch sollen sie beide mit gleicher Waage gemessen werden, jedem aus dem Gemeineigenthum sein gleiches Stück Brod und was er sonst bedarf, zugeschoben werden und dann kein Drunter und kein Drüber? Wie ein abgemähtes Stoppelfeld, alle in gleicher Höhe! Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit für alle Menschen — nannten sie es. Ja, war denn das nicht die größte Unfreiheit, der denkbarste persönliche Zwang?

Der Anhänger Bakunins war bei solchen Einwendungen nicht um die Antwort verlegen.

„Ich sagte Ihnen ja, daß Sie nichts absolut nehmen dürften, es ist alles Uebergang, kein fester Zustand, noch lange nicht das Wahre. Aber dieses ergiebt sich nachher von selbst. Daß die Welt, so wie sie ist, nichts taugt, daß die heutige sogenannte Gesellschaftsordnung auf Brutalität, Raub am Schwächeren, Tyrannei jeder Art gegründet, also ein durch und durch fauler, unmoralischer Zustand ist, das geben Sie mir doch zu? Nun gut, so schlagen wir also diese Welt, die nichts mehr werth ist, in Trümmer, das ist vorerst die Hauptsache, darin sind wir alle einig. Auf dem Schutte bauen wir uns eine andere auf, in welcher Art, darüber sind die Ansichten und die Pläne verschieden, aber verlassen Sie sich darauf, der kategorische Imperativ, die Nothwendigkeit wird auch hier das Ihre thun. Mag's zuerst auch etwas toll hergehen, wie in allen Gährungsprozessen, der Most klärt sich zum Wein, wir bekommen eine neue Weltordnung, bei der die Frauen nicht vergessen werden. Arbeiten Sie sich nur erst vorläufig bis zu Bakunin durch, dann sind Sie weit genug."

Darin hatte er freilich Recht, weiter kann der Mensch nicht kommen, aber Helene war nicht die Natur dazu, jemals ihre Menschenwürde zu verlieren. Er war auch vorsichtig genug, das Gift immer nur in kleinen Dosen einzuträufeln. Aber es verdarb nicht das Herz, die Seele — nur den Kopf des Mädchens. Sie wußte kaum noch, was sie sagen, was sie denken sollte; wenn dies der einzige Ausweg zur Errettung der Menschheit war, dann war es ein trostloser. Sie war schon längst an sich irre geworden, sie wurde es immer mehr, es drängte sich ihr ganz gegen ihren Willen, sehr unwillkürlich manchmal die Frage auf, ob sie nicht von Anfang an mit ihren Ideen auf einem geistigen Irrwege wandelte. Wenn sie Lili betrachtete, die so glücklich, so kindlich, so daseinsfroh neben ihr lebte, auch ihre Freundin Anna Berndt, die immer heiter und lebhaft war, da kamen ihr doch gelinde Zweifel, ob das Loos des weiblichen Geschlechts denn ein so durchaus unwürdiges war, wie sie es immer angesehen. Freilich, sie alle erwarteten, wenn es auch das jungfräuliche Zartgefühl nicht eingestand, einmal früher oder später ihr Schicksal aus der Hand eines Mannes, denn ihre ganze Erziehung lief ja darauf hinaus, daß es ihre Bestimmung sei, sich an den stärkeren Mann anzulehnen. Sie unterschrieb diesen Satz allerdings auch heute noch nicht, sie wußte nur, daß sie sich oft müde, gebrochen, allein fühlte, und daß das Leben keinen Werth für sie besaß.

Eines Tages forderte sie ihr sozialistischer Lehrer auf, ihn in eine geheime Versammlung von Gesinnungsgenossen zu begleiten. Es seien aus Rußland, aus Frankreich, aus der Schweiz Deputirte eingetroffen, sie würde geistvolle Männer von glühender Beredtsamkeit kennen lernen, die zu der Elite der internationalen sozialistischen Propaganda gehörten. Er wolle sie einführen, bekannt machen und ihr damit einen ganz bedeutenden Vertrauensbeweis geben, es sei auch eine Dame dabei, aus Paris, eine enragirte Vorkämpferin in der Frauenfrage, mit der würde sie sich gut verständigen können. Unter der dämonischen Macht des Willens dieses Mannes stehend, folgte sie ihm, die letzte Mittheilung hatte den Ausschlag gegeben.

Sie fand in einem Lokal, in dem die Gesellschaft ein Zimmer gemiethet hatte, wo sie sich unter harmloser Maske einzuführen wußte, etwa ein Dutzend Personen, denen sie vorgestellt wurde. Viel Neues erfuhr sie nicht, die etwaigen geheimen Pläne und wichtigen Nachrichten tauschten die Männer unter sich aus, wobei sie sich meist der französischen oder russischen, auch der polnischen Sprache bedienten; man schenkte der Novize kein volles Vertrauen. Mit der Französin unterhielt sie sich längere Zeit, aber doch nur mangelhaft. Diese sprudelte ihr Französisch in einem Eifer hervor, daß Helene nur wenig davon verstand, sie selbst sprach es nicht geläufig genug, um sich vollständig mittheilen zu können, und die Andere war wieder im Deutschen sehr unbewandert. Sie gab Helene einige französische Schriften und versprach, eine Verbindung mit ihr auf brieflichem Wege anzuknüpfen, eine internationale Frauenassoziation. Das Wenige, was Helene verstanden hatte, schien ihr nicht sehr mit ihren Anschauungen zu harmoniren; daß die ihren, wie sie sie damals vor Lucie entwickelt hatte, in den Augen aller der Leute hier nur als Phantasterei galten, hatte sie längst gemerkt; nun wollte sie die Schriften, welche ihr die Französin gegeben, die sich speziell mit der Frauenfrage beschäftigten, durchlesen und daraus ersehen, ob mit ihren eigenen Anschauungen Berührungspunkte sich darin fänden. Danach wollte sie sich entschließen, ob sie eine weitere Verbindung mit den Leuten, die ihr durchaus nicht sympathisch waren, unterhalten konnte oder nicht.

Am anderen Tage kam ihr namenloser angeblicher Gesinnungsgenosse wieder zu ihr, er fragte sie nach dem Eindruck, den sie gestern bekommen, und nahm im Ganzen einen Ton an, der viel vertraulicher war als sonst — er schien sie nun völlig zu den Seinigen zu zählen.

(Fortsetzung folgt.)

Die neuen Streitkräfte Englands.

Das „Mil.-Wochenbl.“ bringt eine Uebersicht über die neuerdings von England gegen die Buren aufgebotenen Streitkräfte, der wir Folgendes entnehmen: Die 7. Division unter dem Generalmajor Tucker, der von 1891—1895 an der Spitze der englischen Truppen in Natal stand, daher mit der Eigenart des Kriegsschauplatzes bekannt ist, erschöpft den Bestand an regulärer Infanterie nahezu, den an Armeereserve so gut wie ganz. Sie **wird vom 4. bis 10. d. M. eingeschifft**, so daß sie **vom** 25. Januar bis 2. Februar am Kap ankommen dürfte. Welche Verfügungen Lord Roberts über die 6. und 7. Division treffen wird, ist noch nicht bekannt. Geschlossen auf einem der drei Hauptkriegsschauplätze eingesetzt, könnten diese 19 500 Mann den Engländern dort die Ueberlegenheit sichern. Kavallerie ist der 7. Division nicht beigegeben; es scheint, als ob die Divisions-Kavallerie fortan durch freiwillige berittene Infanterie und zwar in der Stärke von 880 Mann pro Division ersetzt werden soll. Man will nämlich dem Gegner mit einer ihm gleichen Truppe, einer starken berittenen Infanterie, entgegentreten, die aber nicht für ein brauchbares Element im Burenkriege gehalten werden kann. Es ist ganz unmöglich, daß diese Reiter ihren Gegnern an Reit- und Schießfertigkeit wie an Widerstandsfähigkeit gegen Klima und Strapazen und an Ortskenntniß auch nur annähernd gewachsen sind. Mehr Vortheil darf sich England von den berittenen Freikorps versprechen, die in Südafrika selbst aus ortsangesessenen Elementen gebildet werden sollen. Bei einer täglichen Löhnung von 5 Mark neben freier Verpflegung für Mann und Pferd dürfte es an reichlichem Zulauf nicht fehlen. In England soll ein Freikorps berittener Infanterie aus der Yeomanry und sonstigen geeigneten Freiwilligen unter dem Namen Imperial Yeomanry, wie es heißt 3000 Mann stark, unter dem Lord Chesham gebildet werden. Ferner werden aus freiwillig sich meldenden Volunteers Infanteriebataillone nach sorgfältiger Auswahl, die Kompagnien zu 114 Köpfen, entnommen, die die Stelle der berittenen Infanterie einzunehmen haben. Jedes in Südafrika stehende oder dorthin abgehende Bataillon erhält eine solche Kompagnie zugetheilt. Es werden hiernach 76 solcher Kompagnien in der Stärke von 8664 Köpfen gebildet. An weiteren Verstärkungen gehen aus Indien nach dem Kriegsschauplatz das 16. Ulanen-Regiment und 2000 Reservepferde; ferner sendet die Admiralität noch 700 Mann zur Verwendung am Lande; es wird auch eine besondere Feldhaubitzenabtheilung zu 3 Batterien mit je 6 Geschützen ausgerüstet. Die City von London stellt aus eigenen Mitteln ein Freikorps von 1400 Köpfen auf. Kanada stellt 1050 Mann einschließlich dreier Feldbatterien. Die australischen Staaten senden zusammen etwa 1500 Mann. Endlich bringt noch die Insel Ceylon ein paar hundert Milizsoldaten für Südafrika auf. Es ist das, wie das „Mil.-Wochenbl.“ sagt, eine bunte Musterkarte verschiedenartiger Elemente, die an Ort und Stelle angekommen, wohl der organisirenden Hand bedürfen, ehe sie in der Front oder auch nur als Etappentruppen verwendbar sind.

Deutschland.

Berlin, 11. Januar. Das Herrenhaus überwies gestern in einer kurzen Sitzung die Berichte der Eisenbahn- und der Bergwerksverwaltung an die entsprechenden Kommissionen. Heute findet wiederum eine Plenarsitzung statt, auf deren Tagesordnung das Gesetz über die Zwangserziehung steht.

— Das Rücktrittsgesuch des kommandirenden Generals des 7. Armeekorps, Herrn von Mikusch-Buchberg, erregt in Münster, wie der „Germania“ von dort aus angeblich bester Quelle geschrieben wird, um so größeres Aufsehen, als der General in Folge seines schneidigen Auftretens in der bekannten Detmolder Affaire als persona gratissima beim Kaiser angesehen wurde. Die in unterrichteten Kreisen umlaufende Version für die jetzige Verabschiedung ist, wie weiter mitgetheilt wird, folgende: Der letzte Streik im Kohlenrevier soll ihm, wie s. Zt. dem Oberpräsidenten v. Hagemeister, den Hals gebrochen haben. Gelegentlich des letzten Streiks im Kohlenrevier im verflossenen Sommer, wo außer dem damaligen Oberpräsidenten Studt auch Herr v. Mikusch nach Bochum zog und in einem dortigen Hotel sein Hauptquartier aufschlug, soll er von dort an den Kaiser aufregend berichtet und von dem Besuch in Dortmund zur Kanal-Einweihung entschieden abgerathen haben. Zugleich sei aber von Bochum aus von den Spitzen der Zivilverwaltung gerade gegentheilig berichtet: „Man finde eine so loyale, ruhige Bevölkerung vor, daß der Kaiser unbedenklich zur Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals kommen könne.“ Bekanntlich unterblieb damals aber der angesagte Besuch des Kaisers, der erst später zur Ausführung kam. Seit jener Zeit aber, so sagt man, datire eine Spannung, welche beim Neujahrsempfang der kommandirenden Generale durch den Kaiser besonders grell hervorgetreten sei. Die Konsequenz jenes Vorganges bei Hofe bilde das Rücktrittsgesuch, welches ohne Zweifel genehmigt werden würde.

— Dem Vernehmen nach haben sich die Parteien im Reichstag dahin verständigt, daß in den ersten Tagen nächster Woche die Reichsregierung über ihre Stellung zu der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die englische Marine interpellirt werden soll.

Ausland.

In **Wien** setzte gestern die österreichische Delegation die Debatte über das Heeresbudget fort. Lemisch (deutsche Volspartei) wies die Behauptung zurück, daß in der Armee germanisirt werde und sprach sich für eine stärkere Betonung des deutschen Charakters des Heeres aus, sowie für Inartikulirung des Bündnisses mit Deutschland. Schließlich erklärte der Redner, die deutsche Volkspartei werde nicht für das Eingehen in die Spezialdebatte stimmen, was jedoch weder als Vertrauens- noch als Mißtrauensvotum für die Kriegsverwaltung gedeutet werden solle. Funke führt aus, die nationale Begeisterung in der Armee sei nothwendig, aber es müsse eine nationale Idee sein, wie es 1870 in Deutschland der Fall war und wie es jetzt bei den Buren der Fall sei. Für die österreichische Armee sei diese Idee der österreichische Geist. Reichskriegsminister v. Krieghammer erklärt bezüglich der Zde-Frage, die österreichische Armee-Verwaltung werde stets an dem Grundsatz des Nichthineintragens der Politik in die Armee festhalten; die Verfügung, daß Jedermann sich mit „hier“ zu melden habe, sei nicht gesetzeswidrig. Hierauf wird das Heeresordinarium angenommen.

Aus **Nachod** wird geschrieben: Antisemitische Blätter betreiben seit einiger Zeit wieder eine Ritualmordhetze. Seit 21. Dezember ist eine Magd, Namens Marie Cervenka, abgängig; sie war bei einem Papierhändler, Namens Emanuel Kohn, bedienstet und hatte, bevor sie sich entfernte, mehrmals Selbstmordabsichten geäußert. Das hinderte die Antisemiten nicht, von einem „Ritualmord“ zu sprechen und die Bevölkerung aufzuhetzen. Die Folgen sind auch hier nicht ausgeblieben. Es fanden Ansammlungen von hauptsächlich den untersten Arbeiterschichten angehörigen Elementen statt, welche aber von der Polizei und Gendarmerie zerstreut wurden. Die Bezirkshauptmannschaft erließ eine Kundgebung, in welcher die Bevölkerung zur Ruhe ermahnt wird. Gestern herrschte vollkommene Ruhe. Die Obduktion der im Mettauflusse aufgefundenen Leiche der verschwundenen Marie Cervenka ergab den Tod derselben durch Ertrinken. Der verhaftete Dienstherr derselben ist freigelassen, der Zeuge, auf dessen Anzeige hin seine Verhaftung erfolgte, verhaftet worden.

Provinzielle Umschau.

In **Treptow a. R.** ist der Brauereibesitzer Karl Utz zum Rathsherrn gewählt. — In **Stargard** verstarb im Alter von 79 Jahren die Frau des Stadtältesten Vogel, Emilie geb. Benoit, eine in Folge ihres Wohlthätigkeitssinns allseitig bekannte Dame. Das Pinner'sche Ehepaar daselbst feierte das Fest der goldenen Hochzeit. — In **Greifenhagen** werden für das neue Etatsjahr 125 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern erhoben.

Litteratur.

Am 1. Januar hat ein neuer Jahrgang des verbreitetsten deutschen illustrirten Familienblattes begonnen. Die **„Gartenlaube“** wird auch in unserer Stadt so gern gelesen, daß es für viele gewiß von Interesse sein dürfte, zu erfahren, was von Romanen und Novellen sowie belehrenden Artikeln im Laufe des neuen Jahres darin erscheinen wird. Aus einem uns vorliegenden Prospekte ersehen wir, daß der Jahrgang 1900 mit dem neuen Roman von W. Heimburg „Im Wasserwinkel“, und der neuesten Erzählung des klassischen Meisters der deutschen Novelle Paul Heyse, „Der Schutzengel“, eröffnet wird. In Anbetracht der großen Beliebtheit, deren sich die Romane W. Heimburgs und die Novellen Paul Heyses erfreuen, darf dieser Anfang als ein überaus glücklicher bezeichnet werden. Nicht weniger klangvoll sind die Namen von Ludwig Ganghofer und J. C. Heer, die beide mit so fesselnder Eigenart und poetischer Kraft Natur und Volk ihrer Alpenheimath zu schildern wissen. Von beiden wird im nächsten Jahrgang ein größerer Roman erscheinen: „Der Dorfapostel“ von Ganghofer, „Am Webstuhl der Zeit“ von Heer. Aus der modernen Frauenbewegung heraus ist der Roman „Kampf ums Glück“ von Paul Nobran geschöpft. R. Stratz bietet eine Erzählung aus der Wüste „Samum“. An kleineren Erzählungen, die in Aussicht genommen sind, heben wir hervor: „Die Königin der Geselligkeit“ von Ernst Eckstein, „Söhne des Reichslands“ von H. Stegemann, „Im Teufelsmoor“ von Luise Westkirch. Auch humoristische Beiträge von Hans Arnold, Heinrich Seidel, V. Blüthgen, H. Villinger, E. Muellenbach stehen in Aussicht. Als ein weithinwirkendes Organ freimüthiger Aufklärung, echter Volksbildung und warmer Vaterlandsliebe, wird die „Gartenlaube“ auch fernerhin bestrebt sein, ihre Leser über die Fortschritte der Wissenschaft und Industrie, über neue Leistungen der Kunst und wichtige Tagesereignisse zu unterrichten. Es ist ja bekannt, daß hervorragende Gelehrte und bedeutende Fachmänner gern ihre Mitarbeiterschaft in der „Gartenlaube“ bethätigen und ihre Forschungen dadurch zum Gemeingut des Volkes machen. Ueber das große Ereigniß des Jahres 1900, die Pariser Weltausstellung, wird ein Mitglied der Redaktion der „Gartenlaube“, das sich zu diesem Zwecke nach Paris begiebt, eingehende Berichte liefern. Wie bisher wird die „Gartenlaube“ sich durch belehrende Artikel und kurze Winke für die Hauswirthschaft und allerlei praktische Handarbeiten im Familienkreise nützlich erweisen, doch sollen die Beilagen, welche diesem Zwecke dienen, ganz wesentlich erweitert werden. Auf besonderen Beilagen sollen die Leser in Wort und Bild geschilderte Tagesereignisse, Porträts interessanter Persönlichkeiten 2c. finden. Ein reicher und künstlerisch werthvoller Bilderschmuck wird das Aeußere des Blattes nach wie vor verschönern. — Wir können der „Gartenlaube“, dieser altbewährten Freundin des deutschen Hauses, unter diesen Umständen getrost ein „Glück auf zum Neuen Jahre“ wünschen; es wird ihr sicher gelingen, die Zuneigung der alten Freunde zu bewahren und die Gunst neuer zu gewinnen.

Für alle Deutschen, welche das jetzt geltende Bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich kennen lernen wollen, ist bei Ph. Knaur in Leipzig Dr. jur. **Eberhardt, Der praktische Führer durch das neue bürgerliche Recht**, geb. 1,30 Mark, erschienen, welcher volksthümlich geschrieben, zahlreiche Beispiele aus dem täglichen Leben bietet, welche das Verständniß wesentlich erleichtern. Wir können das Buch empfehlen. [364]

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 11. Januar. Die gestrige Verhandlung des hiesigen Schwurgerichts betraf eine Anklage wegen Meineids gegen den Arbeiter Joh. Karl Woth, früher in Rummelsburg, jetzt hier. Die Verhandlung wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit Freisprechung des Angeklagten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Januar. Aus Anlaß des Stapellaufs wurden gestern von dem Kaiser folgende Auszeichnungen verliehen: den Herren Direktor Flohr vom „Vulkan“ der Rothe Adlerorden 4. Klasse, Betriebsingenieure Kopp und Cornehls der Kronenorden 4. Klasse, Bankdirektor und Mitglied des Aufsichtsraths der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft Schenkel der Rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Kesselschmiedemeister Weiß, Werkmeister Schultz, Dreher Kastner und Tischler Mylius das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Der Verein ehemaliger 1. Garde-Dragoner Königin von Großbritannien und Irland begeht am Freitag, den 2. Februar, in den Räumen der Berliner Bockbrauerei, Tempelhofer Berg, in Berlin seinen 4. Dragonertag, verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. An diesem hohen Festtage werden Vorträge ernsten Inhalts, die den Zweck der Kriegervereine und ihre patriotischen und wohlthätigen Bestrebungen darlegen, Vorträge heiteren Inhalts und die Musik der Trompeter des Regiments für die Unterhaltung der Erschienenen sorgen. Da mit dem Fest die Geburtstagsfeier verbunden ist, so nehmen die jetzigen und früheren Offiziere des Regiments Theil. — Alle ehemaligen 1. Garde-Dragoner, die sich für diesen „Dragonertag“ interessiren und zu besuchen die Absicht haben, wollen dies dem Schriftführer des Vereins, H. Zache, Berlin W. 57, Mansteinstr. 4, mittheilen.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des 2. Armeekorps.) 1. April 1900, bei Postanstalten des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, eine Anzahl Postschaffner und Briefträger, je 900 Mark Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1900, bei Postanstalten des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, eine Anzahl Landbriefträger, je 700 Mark Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1900, Belgard, Kreis-Ausschuß, Chaussee-Aufseher, 900 Mark Gehalt. — 1. April 1900, Bestimmung des Amtsorts bleibt vorbehalten, kaiserl. Verkehrsanstalten des Ober-Postdirektionsbezirks Stettin, mehrere Briefträger und Postschaffner, je 900 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1900, Bestimmung des Amtsorts bleibt vorbehalten, kaiserl. Verkehrsanstalten des Ober-Postdirektionsbezirks Stettin, mehrere Landbriefträger, je 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1900, Bredow (Oder), Gemeinde-Vorstand, Gemeinde-Nachtwächter und Schuldiener, 600 Mark Gehalt pro Jahr, Dienstwohnung und Feuerungsmaterial während der Heizperiode. — 1. April 1900, Gr.-Tychow, Kreis-Ausschuß, Chaussee-Aufseher, 900 Mark Gehalt. — 1. Februar 1900, Märk.-Friedland, Magistrat, Nachtwächter und Vollziehungsbeamter, 300 Mark Gehalt und 200 Mark Nebeneinnahme. — 1. April 1900, Polzin, Kreis-Ausschuß, Chaussee-Aufseher, 900 Mark Gehalt. — Sogleich, Stettin, Amtsgericht, ständiger Hülfs-Gerichtsdiener, 900 Mark Diäten.

— Stettiner Gartenbau-Verein. General-Versammlung am 8. Januar. Vorsitzender Herr Koch. Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden gedachte der Vorsitzende in warmen Worten der im Verlaufe des letzten Jahres verstorbenen Mitglieder, der Herren Kommerzienrath Quistorp, Justizrath Brunnemann und Rentier Ebner, zu deren ehrendem Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. — Im Anschluß an die Verlesung des letzten Sitzungs-Protokolles wurde mitgetheilt, daß die Umfrage über die wirthschaftliche Lage, die Bedürfnisse und die Absatzverhältnisse des Obstbaues und der Obstverwerthung seitens der Abtheilung für Obstbau beantwortet und Mitte Dezember an das Reichsamt des Innern abgesandt worden sei. — Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Herr Ziegler nachträglich noch mit in das für die in Aussicht genommene Dahlien-Ausstellung ernannte Komitee gewählt. — Hierauf erstattete Herr Renner den Kassenbericht für das Jahr 1899 und wurden die Herren M. Wossidlo, C. Pieper und Rendant Paske einstimmig zu Revisoren ernannt. — Der vom Vorstande aufgestellte Haushaltsplan für 1900 schloß in Einnahme und Ausgabe mit 4014,49 Mark und wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. — Die demnächst vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wahl der Herren Koch zum Vorsitzenden, Wiese zum Schriftführer, Renner zum Schatzmeister, Stadtrath Fechner, Ziegler, Hagge und Kasten zu Beisitzern. Sämtliche Gewählte nahmen die Wahl an. — Auf Vorschlag des Herrn Ziegler wurde dem Gesamtvorstande für seine umsichtige und pflichtgetreue Führung der Geschäfte der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. — In Folge einer Anregung des Vorstandes wurde beschlossen, zur Feier des Stiftungsfestes im Anschluß an die Februarsitzung wieder einen Herrenabend mit Gratis-Verloosung von lebenden Pflanzen zu veranstalten und wurde die Ausführung desselben einem aus 6 Herren bestehenden Ausschusse übertragen. — Es wird beabsichtigt, zu der am 22. Februar vom Verein zur Beförderung des Gartenbaues i. d. K. pr. Staaten in den Räumen des Luisenhofes in Berlin zu veranstaltenden großen deutschen Winterblumen-Ausstellung eine Gesellschaftsreise zu veranstalten und soll die Angelegenheit in der Februar-Sitzung näher besprochen werden.

— „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, war das geflügelte Wort, welches der Kaiser bei der Weihe des hiesigen Freihafens aussprach und „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ war auch die Grundidee aller Reden, welche gestern auf dem aus Anlaß des Stapellaufs des Schnelldampfers „Deutschland“ veranstalteten Festmahl gehalten wurden und bei der Tischgesellschaft begeisterten Widerhall fanden. Schon in seinem Kaisertoast betonte Herr Geheimrath Dr. Delbrück, daß eine starke Flotte für uns ein nothwendiges Bedürfniß sei und wir könnten dem Kaiser dankbar sein, daß er immer wieder die Flottenfrage anrege. Herr Ballin, der General-Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, dessen Rede in einem Hoch auf den Staatssekretär von Bülow ausklang, gedachte daran, daß die Regierung fortgesetzt bemüht sei, auch die deutsche Handelsschifffahrt zu fördern. Aeußerst lebhaften Beifall fand Herr von Bülow für seine Erwiderung, in welcher er zunächst in Betreff seiner persönlichen Wirksamkeit darauf hinwies, daß er es für seine Pflicht als Staatssekretär des Aeußern halte, unsere auswärtige Politik in ähnlichen Geleisen zu halten, wie solche der größte Staatsmann aller Zeiten, Fürst Bismarck, vorgezeichnet habe, in den Geleisen ruhiger Stetigkeit, friedlicher Besonnenheit, fester Sicherheit und Würde, die dem deutschen Reiche das Vertrauen der übrigen Kabinette erworben hätten und die das beste Fundament des europäischen und des Weltfriedens bilden. Der Redner erinnerte sodann daran, daß der Flottengedanke und die Einheitsbewegung des deutschen Volkes ungefähr gleich alt seien, deutscher Reichstag und deutsche Flotte seien Zwillingsgeschwister und es sei wohl zu erwarten, daß der Bruder die Schwester nicht im Stiche lasse, sondern ihr weiter durchhelfen werde zu wahrer Stärke und Größe, damit Mutter Germania ihre Freude daran habe. Der Trinkspruch des Redners galt der Hamburg-Amerika-Linie und dem „Vulkan“. Kommerzienrath Stahl, der Direktor des „Vulkan“, gab einen Rückblick über die Entwicklung des „Vulkan“ und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Marine und Handelsflotte. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz sprach den Dank aus für die vielseitigen guten Wünsche, welche der Marine dargebracht seien und sprach seinerseits den Wunsch aus, daß die neue Flottenvorlage im Reichstage ebenso flott vom Stapel laufen möge als der Dampfer „Deutschland“. Er rühmte sodann die vollendete Technik im Schiffbau und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß ein hochentwickelter Schiffbau eine nothwendige Bedingung eines hochentwickelten Handels sei. Die Rede gipfelte in einem Hoch auf den ersten technischen Doktor Deutschlands, den Prinzen Heinrich. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Hamburg-Amerika-Linie feierte das schöne Verhältniß zwischen Deutschland und Amerika. Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten brachte der Stadt Stettin sein Hoch, und als besten Wunsch brachte er derselben die baldige Herstellung des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin dar. Herr Oberbürgermeister Haken dankte und wies auf das Zusammengehen von Industrie und Landwirthschaft im Interesse des Staates hin. — Erwähnen wollen wir noch, daß der Kaiser gestern Herrn Oberbürgermeister Haken versichert hat, daß mit seiner Zustimmung für den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin die Westlinie von der Staatsregierung gewählt sei und daß er mit Bestimmtheit auf deren baldige Ausführung im Interesse Stettins rechne.

— Die Begründung von Volksbibliotheken ist im verflossenen Jahre von den Staats- und Gemeindebehörden, sowie von den Kirchen- und Schulvorständen, insbesondere aber von den Vereinen, die für die Fortbildung ihrer Mitglieder thätig sind, eifrig gefördert worden. Die Mehrzahl der Vereine, die Bibliotheken begründet haben, steht mit der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ in Berlin, der neben ihren eigenen Mitteln auch staatliche Fonds zur Verfügung stehen, in Verbindung. Auf Anregung und mit Unterstützung der Gesellschaft haben sich im letzten Jahre vorwiegend auf dem Lande und in den kleinen Städten zahlreiche Lese-, Bibliotheks- und Bildungsvereine gebildet. Das Kultusministerium hat durch Verfügung vom 18. Juni 1899 den staatlichen Behörden die Förderung der Volksbibliotheken besonders ans Herz gelegt und

---

An unsere Mitbürger!

Wie in den Vorjahren haben wir auch in diesem Jahre mit der Speisung derjenigen armen Schulkinder begonnen, die ohne Frühstück zur Schule kommen oder denen das warme Mittagessen fehlt. Für die uns zu diesem Zweck bisher gespendeten Mittel dankend, bitten wir alle Gönner und Freunde unserer Bestrebungen um weitere Unterstützung.

Die Unterzeichneten sowie die Ausgaben der hiesigen Zeitungen sind zur Annahme von Beiträgen, über deren Verwendung in gewohnter Weise öffentlich Rechnung gelegt werden wird, bereit.

Stettin, im Januar 1900.

Das Komitee für Ferienkolonien u. Speisung armer Schulkinder.

Stadtschulrath Dr. Krosta, Vorsitzender, Geh. Kommerzienrath Schlutow, Schatzmeister, Rektor Sielaff, Schriftführer, Sanitätsrath Dr. Bethe, Kaufmann Karl Friedr. Braun, Stadtrath a. D. Couvreur, Pastor prim. Friedrichs, Direktor Dr. Neisser, Oberregierungsrath Schreiber, Rektor Schneider, Wiemann, Direktor Professor Dr. Schuchardt.

Zur Verdingung der Arbeiten und Lieferungen zum Bau zweier Arbeiterwohnhäuser für je 12 Familien und zweier Nebengebäude nebst allen Nebenanlagen, in der Nähe des Bahnhofs Angermünde, ist ein Termin am **25. Januar d. Js., Vormittags 11 Uhr**, im Bureau des Unterzeichneten hierselbst anberaumt.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotmuster können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 ℳ in baar bezogen werden.

Die Aushändigung der Angebotmuster 2c. erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich über ihre Leistungsfähigkeit genügend ausweisen oder hier persönlich bekannt sind.

Angebote sind bis zu dem bezeichneten Termin, post- und bestellgeldfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, hierher einzusenden.

Zuschlagsfrist bis 20. Februar 1900.

Eberswalde, den 5. Januar 1900.

Der Vorstand der Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Dienstboten-Abonnement pro 1900.
Johanniter-Krankenhaus.

Kirchliches.

Evangelisches Vereinshaus.
Freitag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr: „Heidenmission“. Pastor Mans und Konsistorialrath Nourney.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Stettin, den 8. Januar 1900.

Bekanntmachung.

Gemäß § 33 Krankenversicherungsgesetz sind von dem Herrn Königlichen Regierungs-Präsidenten die §§ 26, 27 und 28 des Statuts der Ortskrankenkasse 19 für das Schuhmachergewerbe dahin geändert:

§ 26. Diejenigen, welche Mitglieder der Kasse werden, haben ein mit dem ersten Beitrage fälliges Eintrittsgeld zu zahlen und zwar:

Klasse I erwachsene männliche Kassenmitglieder ausschließlich der Lehrlinge	2,25 ℳ
Klasse II erwachsene weibliche Kassenmitglieder	1,00 „
Klasse III männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und Lehrlinge	1,00 „
und Klasse IV weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren	0,60 „

Befreit vom Eintrittsgelde sind diejenigen, welche nachweisen, daß sie innerhalb der letzten 13 Wochen vor ihrem Eintritt in die Kasse einer anderen Krankenkasse angehört haben oder Beiträge zur Gemeindekrankenversicherung geleistet haben.

§ 27. Die monatlichen Kassenbeiträge betragen für:

Klasse I	1,69 ℳ
„ II	0,75 ℳ
„ III	0,75 ℳ und
„ IV	0,45 ℳ

§ 28. Die Beiträge werden tageweise berechnet und sind am Letzten jeden Monats im Kassenbureau zu bezahlen.

Das so abgeänderte Statut tritt vom 1. Februar 1900 ab an die Stelle des bisherigen Kassenstatuts vom 16. Dezember 1892, 24. Dezember 1893 und 11. Juni 1896.

Der Magistrat.

Stettiner Vereins-Sterbekasse zu Stettin.

Am Montag, den 29. Januar 1900, Abends 7½ Uhr, im Restaurant **„Bülow“**, Breitestraße Nr. 7:

Ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Curatoriums.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 12. Januar, Abend 8 Uhr:
Herr **Wels**: Die Entwicklung der Wärmemotoren im vorigen Jahrhundert.

dabei auf die Wirksamkeit der Gesellschaft in anerkennender Weise aufmerksam gemacht. Die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ hat im Jahre 1899 im ganzen Reiche 352 Bibliotheken mit 16 627 Bänden begründet und unterstützt. Auf unsere Provinz entfallen davon 48 Bibliotheken mit 2140 Bänden. Im Jahre 1898 wurden in Pommern 39 Bibliotheken mit 1631 Bänden, 1897: 25 Bibliotheken mit 1247 Bänden von der Gesellschaft begründet. Die Bibliotheken erfreuen sich größtentheils einer lebhaften Benutzung. Die Gesellschaft für Volksbildung wird deswegen im neuen Jahre ihre Arbeit in der bisherigen Weise fortsetzen. Sie gewährt für jede neuzubegründende Bibliothek 50 (auf dem Lande), bezw. 100 Bände (in der Stadt), wenn die von ihr gestellten Bedingungen erfüllt werden. Gesuche um Bücherzuwendungen sind zu richten an die Kanzlei der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW., Lübeckerstr. 6.

* Auch vom Korridor der Arndtschule sind in den letzten Tagen Kleidungsstücke (drei Knabenmäntel) verschwunden, es scheint ein Spezialist in derartigen Diebereien hier zu arbeiten. — Vom Hausflur Falkenwalderstraße 120 wurde ein Korb mit Semmelbeuteln gestohlen.

* Vom gestrigen **Kaiserbesuch** wird uns noch berichtet, daß Se. Majestät unmittelbar nach der Rückkehr vom „Vulkan“ einen Feldwebel an den erkrankten Herrn Geh. Kommerzienrath **Schlutow** sandte, um demselben vom glücklich erfolgten Stapellauf des Schnelldampfers „Deutschland“ Nachricht zu geben. Am Nachmittag traf sodann ein Telegramm folgenden Wortlauts ein:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben lebhaft bedauert, daß Sie durch Unwohlsein verhindert gewesen sind, dem heutigen Stapellauf der „Deutschland“, der herrlich verlaufen ist, beizuwohnen. Allerhöchstdieselben lassen Ihnen recht baldige Genesung wünschen.
von Lucanus.“

Von Offizieren wurden, soweit bisher bekannt, dekorirt Hauptmann v. **Behr** und Oberleutnant v. **Puttkamer**, beide vom Königs-Regiment, Ersterer mit dem Rothen Adlerorden 4. Klasse, Letzterer mit dem Kronenorden 4. Klasse.

* **Verhaftet** wurde hier der Buchbinder Paul Pietsch wegen Diebstahls.

Konzert.

Haydn, Mozart, Beethoven, dieses Dreigestirn, in dessen Geleit das **Waldemar Meyer-Quartett** hier zum ersten Male erschienen ist, verschaffte demselben gestern einen vorzüglichen Abgang. Es ist den fremden Künstlern nicht leicht gemacht worden, sich bei uns einzuführen, um so mehr aber muß der Erfolg, den sie in der Folge zu verzeichnen hatten, ins Gewicht fallen. Wenn ich an jenes erste Konzert zurückdenke und damit das gestrige vergleiche, welch ein Unterschied macht sich dann allein schon im äußeren Eindruck des Ganzen geltend! Damals ein dürftig besetzter Saal, so dürftig, daß — jetzt kann man es ja ruhig sagen — der wohlwollende Rezensent sich gedrungen fühlte, diese betrübende Thatsache nach Möglichkeit zu verdecken, und nun in einem dicht gefüllten Hause die Elite unserer musikfreundlichen Gesellschaft vereinigt. Das Waldemar Meyer-Quartett hat demnach wohl Ursache, die im Eingang dieser Besprechung aufgeführten Namen als glückbringend wiederholt zu zitiren. In der That ist eine schönere Progression kaum denkbar als diejenige von dem sonnig heiteren Temperament eines Haydn über den von keckem Wagemuth sprühenden Mozart zu Beethoven, dem ernsten, tiefsinnigen Meister. Klingt es nicht aus dem Haydn'schen G-dur-Quartett heraus wie eine frohe Botschaft für die Mühseligen und Beladenen? Oder sollte es Jemand geben, der eine grimme Miene aufzusetzen vermag, während in dem Menuetto die Geister lebendigen Frohmuths ihre volle Ausgelassenheit entfalten. Auch die beiden Ecksätze werden getragen von heiterer Laune und selbst in dem Adagio erscheint die ernste Stimmung gemildert durch ein leichtes Lächeln, das freundlich die Lippen der Haydnschen Muse umspielt. Anders stellt sich das C-dur-Quartett von Beethoven dem Hörer dar, hier entfaltet sich ein Kämpfen und Ringen um hohen Preis, doch ich will mich nicht in fruchtlosen Vergleichen erschöpfen: große Meister und ihre Werke soll man nicht gegen einander abwägen, sondern nach ihrer Art schätzen, um sich eines solchen Besitzes zu freuen. Die Wiedergabe der Quartettsätze war wiederum mustergültig und wurden die ausübenden Künstler durch die allseitigen, lebhaften Ovationen — eine Kranzspende fehlte nicht dabei — bewogen, noch einen Satz aus Haydn's Kaiserquartett als Einlage zu spenden, eine feinsinnige Huldigung an dem Ehrentage unserer Stadt. Das sonst übliche Solo wurde diesmal ersetzt durch ein Duett für Violine und Viola von Mozart, zu dessen Ausführung sich die Herren Waldemar **Meyer** und Fritz **Rückward** vereinigten. Letzterer ist übrigens neu in dem Quartett, er behandelt sein Instrument, das vollen und edlen Klang zeigte, mit der Feinfühligkeit des echten Musikers. Ueber den bewährten Führer des Quartetts läßt sich kaum neues sagen, dagegen möchte ich Herrn Max **Heincke** für die Begleitung ein Wort wärmster Anerkennung gönnen und das um so mehr, als bei derartigen Nummern dem Klavierpart meist nur wenig von dem allgemeinen Beifall zukommt und doch ist das richtige Begleiten eine schwere Kunst, die zu üben große Entsagung fordert, da sie immer nur das Bindeglied und die Folie für die Solostimmen abgiebt. Der klangvolle „Bechstein“ entstammte dem Magazin von Wolkenhauer.
M. B.

Vermischte Nachrichten.

Haben Sie schon Malzkaffee getrunken? Wenn man diese Frage in Gesellschaft aufwirft, begegnet man sehr oft einem mitleidigen Lächeln und es zeigt sich, daß Viele gegen Malzkaffee ein großes Vorurtheil haben. Das ist erklärlich, denn was da unter dem Namen Malzkaffee in gebrannter Gerste und geröstetem Malz alles in den Handel kommt, schmeckt wie eine süßliche, fade Brühe und gewiß nicht nach Kaffee. Aber wir müßten nicht im Zeitalter der Technik leben, wenn diesem Uebelstande nicht längst durch eine Erfindung abgeholfen wäre, die allerdings in Folge der in allen Ländern ertheilten Patente nur einem einzigen Fabrikate zu Gute kommt, nämlich dem Kathreiner-Malzkaffee. Obwohl bei diesem Produkt die Malzkörner mit einem Extrakt aus der echten Kaffeefrucht durchtränkt werden, sind von dem giftigen Coffeïn doch kaum Spuren chemisch nachweisbar, denn nach Dr. Scholz in Köln enthalten 50 Zentner Kathreiner's Malzkaffee erst soviel Coffeïn, wie ein einziges Pfund Bohnenkaffee. So ist es möglich, daß Kathreiner's Malzkaffee in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt, dabei aber doch alle angenehmen Eigenschaften des Malzes behält. Wer diesen Malzkaffee probirt hat, der wird gewiß die Vorurtheile, die gegen den Begriff Malzkaffee im Allgemeinen immer noch herrschen, fallen lassen. Erwähnt sei dabei, daß Kathreiner's Malzkaffee nur in plombirten Packeten mit dem Bilde des Prälaten Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf kommt.

— [Ein Mittel gegen die Eifersucht.] In eigenartiger Weise suchte ein Geschäftsmann in Altona seine Gattin von ihrer Eifersucht zu heilen. Nachdem er das Abendbrod im Hause eingenommen hatte, kleidete er sich für einen Ausgang an. Seine Frau, die sehr eifersüchtig ist, beschloß, ihrem Manne nachzugehen und machte sich, als er kaum das Zimmer verlassen hatte, auf den Weg. Der Ehemann hörte schon im Hausflur, daß seine Frau die Wohnung verließ, und nun wollte er sie gründlich an der Nase herumführen. Scheinbar absichtslos verfolgte er seinen Weg ganz langsam, damit seine Frau mit Sicherheit seine Spur finden könne. Dann aber unternahm er einen Dauermarsch durch eine Anzahl von Vororten, auf welchem ihm seine bessere Hälfte keuchend folgte. Endlich ging es wieder nach der in der Norderreihe gelegenen Wohnung zurück. Dor stellte sich der Mann vor die Thür seiner Wohnung und wartete, bis die Gattin hinzukam. Jetzt machte der Ehemann seinem Zorn Luft und drohte der Frau, nicht länger mit ihr zusammenbleiben zu wollen, da sie am späten Abend allein ausgegangen sei. Erst nach und nach gelang es der geängstigten Frau, ihren Ehemann zu beruhigen, indem sie ein reumüthiges Bekenntniß ihrer That ablegte. Von ihrer Eifersucht ist die Frau vorläufig kurirt.

— Dieser Tage warf eine hochstehende Persönlichkeit bei einer Festlichkeit einem namhaften Techniker gegenüber die Frage auf, wie die Engländer auf dem Kriegsschauplatz das Telegraphiren ohne Draht bewerkstelligten. Der Techniker schwieg. Sehr einfach, sagt darauf die hohe Persönlichkeit, sie holen sich ihre Siegesnachrichten aus der Luft. — Ein anderer Scherz. Auf derselben Festlichkeit wurde gefragt, welcher Unterschied zwischen dem bethlehemischen Kindermord und dem Burenkriege bestehe. Antwort: Veranlaßt hat sie beide Herr Rhodes.

— [Zehn Tage lebendig begraben.] In der Gemeinde Zablacz bei Oderberg trug sich ein schrecklicher Unglücksfall zu. Zwei Arbeiter waren beim Ausgraben eines Brunnens verschüttet worden, und es wurde allgemein angenommen, daß die Verschütteten, der Brunnenmeister Johann Skiba und sein Gehülfe Franz Skuta, von den Erdmassen erdrückt seien, da die Beiden sich in einer Tiefe von 14 Metern befunden hatten. Niemand dachte an sofortige Rettung. Erst nach einigen Tagen begann man mit der Erdaushebung, um die vermeintlich Todten zu bergen. Nach zweitägiger Arbeit hörten die Arbeiter aus der Tiefe schwache Hülferufe. Man überzeugte sich bald von der grauenhaften Thatsache, daß einer der Verschütteten, der Brunnenmeister Skiba, unter den Erdmassen noch am Leben sei. Dieser rief von unter her den Arbeitern zu: „Brüder, rettet mich, ich bin noch am Leben!“ Auf die Frage nach seinem Genossen erwiderte Skiba, daß er von jenem nichts wisse. Nunmehr wird die Arbeit zur Befreiung des Unglücklichen aus dem fürchterlichen Grabe Tag und Nacht fortgesetzt. Sein Genosse Skuta dürfte wohl bereits den Tod gefunden haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages ist vom Vorsitzenden, Abg. Singer, zum 16. Januar 11 Uhr einberufen worden. Sie soll Stellung nehmen zu dem ihr überwiesenen Antrag Kopsch: Das Mandat des in Konkurs gerathenen Abg. Jacobsen, welcher freiwillig sein Mandat niederzulegen sich weigert, für ungültig zu erklären.

Brüssel, 11. Januar. Gegenüber verschiedenen Meldungen belgischer und auswärtiger Blätter, wonach König Leopold kürzlich einen vergeblichen Vermittelungsversuch bei der Königin Viktoria unternahm, kann aus zuverlässiger Quelle gemeldet werden, daß der König keinerlei Initiative ergriff, weil er überzeugt ist, daß der Augenblick für eine Initiative noch nicht gekommen ist.

Paris, 11. Januar. Der radikale Führer Bourgeois hielt gestern Abends vor dem Aktionskomitee für republikanische Reformen eine große politische Rede, worin er die Einigkeit aller republikanischen Elemente als erste Nothwendigkeit betonte und alle echten Republikaner aufforderte, sich zur Vertheidigung der Interessen der Republik zusammenzuschließen.

Im Laufe der Debatten über die Interpellation der jüngsten Ausstände in St. Etienne, welche der Abgeordnete Say eingeleitet hatte, wurde von Seiten der Opposition der Versuch gemacht, die Regierung durch eine Interpellation über ihre allgemeine Politik zu stürzen.

London, 11. Januar. Die „Exchange Telegraph. Comp.“ meldet aus Kapstadt: Man glaubt, die Buren hätten sich von Magersfontein zurückgezogen.

Diese Woche wurden in Bombay 1000 eingeborene Transporttreiber für Kapstadt eingeschifft.

London, 11. Januar. Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm des Generals Buller vom 6. Januar aus dem Lager von Frere folgenden Inhalts: Ein Telegramm aus Pretoria giebt die Verluste der Buren bei Ladysmith vom 6. Januar auf 4 Todte und 15 Verwundete an; dagegen wissen wir aus Eingeborenenquelle, daß die Verluste eines einzigen Burenkommandos 150 Mann betrugen, besonders die Oranjetruppen, die unserem Feuer sehr ausgesetzt waren, erlitten große Verluste.

„Daily Mail“ drückt wieder die Besorgniß aus über den bevorstehenden Aufstand der Holländer in der Kapkolonie, besonders in dem Westen der Kolonie.

Telegraphische Depeschen.

London, 11. Januar. „Daily Mail“ meldet aus Kalkutta, die indische Regierung sei unterrichtet worden, Rußland verhandle augenblicklich mit der persischen Regierung über die Bewilligung größerer Eisenbahnlinien. Das Blatt erinnert daran, wie Rußland die Revolution in Indien im Jahre 1884 dazu benutzte, sich Vortheile zu erwerben und wie es Port Arthur während des chinesisch-japanischen Krieges besetzte.

Aus Kairo wird gemeldet, der erste Eisenbahnzug ist gestern in Khartum eingetroffen.

Die Subskription zur Unterstützung der verwundeten Engländer hat 3000 Pfund ergeben.

Die „Morningpost“ weist in einem Artikel aus Petersburg darauf hin, daß die deutsche Presse Rußland den Rath ertheilt, augenblicklich energisch gegen England vorzugehen.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 11. Januar. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 310 Rinder, 281 Kälber, 376 Schafe, 1129 Schweine, — Ziege.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 53 Rinder, 72 Kälber, 50 Schafe, 210 Schweine.

Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 53, d) gering genährte jeden Alters 50 bis 51. **Bullen:** a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 54, c) gering genährte 50 bis 51. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 49 bis 51, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 48, e) gering genährte Färsen und Kühe — 46 —. **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 63 bis 64, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 61 bis 62, c) geringe Saugkälber 58 bis 59, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — 59 —, b) ältere Masthammel 56 bis 57, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52 bis 54.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 48 bis 49, b) fleischige Schweine 47 bis 48, c) gering entwickelte — 46 —, d) Sauen 42 bis 43, e) Eber — bis —.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Rinder matt, es war nur mittlere und geringere Waare aufgetrieben. Kälber und Hammel glatt geräumt. Schweine werden voraussichtlich geräumt werden.

Abtrieb nach außerhalb vom 4. bis 10. Januar 1900: — Rinder, 15 Kälber, — Schafe, 35 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Januar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 321 Rinder, 1714 Kälber, 907 Schafe, 9289 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. **Bullen:** a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 48 bis 52. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 77 bis 80; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66 bis 72; c) geringe Saugkälber 55 bis 60; d) ältere gering genähret Kälber (Fresser) 40 bis 44. **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 63; b) ältere Masthammel 53 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 49 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine — bis —; d) gering entwickelte 47 bis 48; e) Sauen 44 bis 46; f) 42 bis 44 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 45 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen fand der Auftrieb Absatz. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 11. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 140,00 bis 145,00, Gerste 128,00 bis 135,00, Hafer 122,00 bis 124,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 136,00, Weizen 145,00, Gerste 135,00, Hafer 123,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 145,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 118,00 bis 120,00, Kartoffeln 48,00 bis 54,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 134,00, Weizen 145,00, Gerste 135,00, Hafer 118,00 Mark.

Neustettin: Roggen 132,00 bis —,— Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 132,00 Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 134,00, Weizen 139,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 122,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 134,00, Weizen 139,00, Gerste —,—, Hafer 122,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,50 bis —,—, Weizen 139,00 bis —,—, Gerste 136,50 bis —,—, Hafer 121,50 bis —,—, Kartoffeln 37,50 bis 40,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 10. Januar.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 149,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 140,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 113,00 bis 114,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 10. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 154,50 Mark, Weizen 170,25 Mark.

Liverpool: Weizen 174,50 Mark.

Odessa: Roggen 147,00 Mark, Weizen 167,00 Mark.

Riga: Roggen 145,25 Mark, Weizen 161,00 Mark.

Magdeburg, 10. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,40 G., 9,47½ B., per Februar 9,42½ G., 9,47½ B., per März 9,52½ G., 9,55 B., per April 9,57½ G., 9,60 B., per Mai 9,62½ G., 9,67½ B., per Oktober-Dezember 9,30 G., 9,35 B. Stimmung: fest.

Bremen, 10. Januar. Raffinirtes Petroleum loko 8,45 B. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs 31¾ Pf., Armour shield in Tubs 31¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 32½—32¾ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 12. Januar:

Leichter Frost, meist trübe, ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 11. Januar. Im Revier 5,21 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Rechtsanwalt Baar [Friedeberg Nm.].

Verlobt: Frl. Elsbeth Blaschke mit dem Bäckermeister Herrn Max Neumann [Görlitz-Stettin].

Gestorben: Wilhelm Brand, 17 J. [Altstadt]. Früh. Gutsbesitzer Carl Kopp, 72 J. [Stettin]. Augusta Kurlbaum geb. Kozlowska, 30 J. [Potsdam]. Emilie Vogel geb. Benoit, 79 J. [Stargard in Pom.]. Martha Brunath geb. Friedrich, 22 J. [Stargard in Pomm.]. Julie Mielke geb. Fromm, 46 J. [Stargard in Pomm.]. Oberschweizer Nikolaus Binz [Dom. Dahlem]. Früh. Schiffszimmerpolier J. Oergel, 77 J. [Stralsund]. Frau Stadtrath Johanna Kolberg geb. Brasch, 84 J. [Prenzlau]. Wilhelmine Dinse geb. Blohm, 73 J. [Stralsund].

Hamburg, den 10. Januar 1900.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	14./1.	Postd.	Palatia.
„ „	21./1.	„	Patricia.
„ „	28./1.	„	Graf Waldersee.
„ „	4./2.	„	Phoenicia.
„ „	7./2.	„	Belgravia.
„ Portland:	17./1.	„	Christiania.
„ „	25./1.	„	Canadia.
„ Boston:	17./1.	„	Christiania.
„ „	25./1.	„	Canadia.
„ Philadelphia:	24./1.	„	Athesia.
„ „	31./1.	„	Arcadia.
„ Baltimore:	18./1.	„	Bethania.
„ „	24./1.	„	Assyria.
„ Venezuela und Columbien:	13./1.	„	Valdivia.
„ Jamaica und Central-Amerika:	18./1.	„	Hercynia.
„ Neworleans:	25./1.		Helvetia.
„ Porto-Rico und Hayti:	21./1.		Polaria.
„ Ostasien:	28./1.		Sibiria.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

(Gegründet 1784.)

Am Sonntag, den **21. Januar ds. Js.**, Nachmittags 3½ Uhr, im Lokale der Wittwe **Möhr, Falkenwalderstraße 1:**

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft. Rechnungslegung des Rendanten. Ertheilung der Entlastung. Wahl von Gesellschaftsbeamten, insbesondere des Rendanten.

Bewerber um die Redantenstelle, welche Mitglieder der Gesellschaft sein müssen, mögen ihre Anträge bis spätestens den 20. Januar cr. bei unserem Vorsitzenden, Herrn Schneidermeister **G. Bartsch**, Elisabethstraße 56, III, einreichen.

Am Sonntag, den **11. Februar d. Js.**, Nachm. 3½ Uhr, im oben genannten Lokale: **Außerordentliche General-Versammlung.**

Tages-Ordnung: Statuten-Aenderung.

Stettin, den 6. Januar 1900.

Der Vorstand.

Schankgeschäft

flottes, volle Konz., anschl. Wohnung, bill. Miethe, anderen Unternehmens halber sofort zu verkaufen. Off. sub **T. J. 6674** an **Rudolf Mosse, Berlin, Alt-Moabit 138.**



deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.*)**

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in Berlin:
Leipzigerstrasse 26.

[illegible]resskalender von 1899

[illegible]lig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition, Kirchplatz 3.

Wilhelmstr. 20, Eingang Mitte, ist [illegible]n Vorderhause eine Wohnung, 1 Treppe, Entree, 2 Stuben, Kabinet, Küche, Closet, Bodenkammer und Keller zum 1. Februar cr. zu vermiethen. Preis 30 Mk.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 10. Januar 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über [illegible]0 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

323 83 (150) 455 (100) 90 632 33 814 31 908 1055 164 210 16 351 529 51 690 2235 43 368 435 618 718 3103 42 300 59 91 406 24 509 57 611 4028 62 547 770 837 82 87 5011 54 219 96 (100) 416 536 799 6026 65 122 40 244 57 393 420 49 539 611 987 7020 198 206 52 480 553 (150) 723 810 8086 164 397 654 9011 26 39 174 256 71 74 369 413 516 765 871 964

10020 21 94 167 82 321 593 670 72 (100) 703 46 60 11027 158 282 412 842 916 31 12038 72 246 572 13141 53 360 513 14026 217 47 75 348 522 639 59 67 773 15050 402 8 14 618 58 730 814 56 965 16134 351 55 84 (100) 444 98 502 60 63 69 653 764 856 942 88 17166 409 88 578 628 729 823 31 32 44 67 18054 80 188 225 310 458 579 726 19195 242 57 374 473 97 519 709 56 912 20 52

20023 282 449 531 50 657 66 (100) 775 835 58 21236 301 69 75 478 660 (100) 734 857 22098 172 232 54 464 547 (150) 57 59 75 757 804 97 23005 96 161 418 652 59 956 63 87 24041 67 113 23 (100) 33 268 464 (100) 69 713 830 37 25092 285 357 736 (100) 92 822 955 26387 403 66 533 76 635 938 60 27114 404 510 65 736 833 67 28020 (200) 173 78 299 708 32 29103 27 645 762 83 97 932

30164 532 710 69 31109 (150) 469 739 900 32079 187 247 61 87 343 485 542 703 810 960 33290 426 573 697 99 725 851 960 34011 77 638 728 81 815 936 35001 190 244 66 614 94 716 880 36631 (1000) 750 76 96 (100) 807 13 946 37076 307 89 38127 298 442 61 572 80 683 806 29 50 63 903 25 61 39463 82 668 867 947

40033 81 126 80 329 49 59 97 421 819 92 (150) 41079 248 341 594 613 42042 86 196 647 948 43414 36 574 93 664 83 90 700 31 824 44064 179 219 345 61 529 698 782 876 45226 58 372 575 627 712 70 827 49 971 46126 507 675 786 942 47049 205 351 595 851 915 48010 104 19 38 74 (100) 427 700 75 835 73 76 77 49314 57 637 96 729 887 (100) 991

50067 160 279 94 323 53 59 79 482 585 773 833 (200) 76 900 5 63 84 51173 (100) 204 93 346 427 590 667 700 807 36 52030 105 7 (100) 31 297 377 937 62 53003 496 645 (100) 91 900 42 53 92 54014 313 14 61 425 70 570 645 720 26 963 74 91 55000 359 538 79 709 834 37 56024 326 64 552 73 825 911 56 74 57076 187 437 632 892 995 58101 23 97 333 443 60 519 86 678 701 838 96 59076 209 391 759 99

60319 52 427 69 545 78 81 608 738 823 61082 141 88 213 626 771 82 62025 121 303 490 659 801 42 91 63020 277 (150) 97 347 538 50 608 705 20 876 64070 90 307 22 70 401 34 45 755 (100) 880 974 65146 79 221 93 548 54 61 804 54 66496 599 600 714 829 941 88 67266 320 421 53 595 944 (100) 68194 394 579 699 919 69002 66 79 190 267 477 591 780 87 862 86

70088 186 96 221 323 761 65 810 962 71181 358 (100) 96 566 713 16 36 72429 798 808 983 73[illegible]15 476 554 74076 131 287 (150) 464 79 537 58 629 730 74 (150) 983 75032 272 325 500 21 623 53 929 76008 68 137 217 30 (150) 61 331 865 77018 67 (100) 99 (200) 103 72 202 401 57 520 82 697 (100) 851 78098 103 315 577 79 620 79007 139 223 60 (100) 428 36 [illegible]70 81 612 17 913 95

80[illegible]21 37 66 88 162 71 246 476 567 81 717 50 [illegible]5 97 81215 368 404 500 93 827 31 (500) 82[illegible]63 86 [illegible]8 377 794 826 918 25 83104 42 54 (200) 250 73 [illegible] 401 89 519 656 700 826 89 924 69 84028 123 [illegible]06 46 268 71 326 58 (100) 486 (5000) 553 640 884 [illegible]5 85319 22 80 (200) 89 403 98 571 (150) 656 806 [illegible]5 86065 84 104 98 518 87005 59 248 346 569 70 [illegible]5 829 (100) 40 47 914 88311 88 459 88 539 617 961 77 89038 304 411 44 513 30 711 12 861 74 [illegible] 82

90051 58 165 220 306 30 455 636 80 787 825 29 [illegible]0) 953 56 98 91131 44 51 257 70 536 41 62 680 92[illegible]0 64 78 112 34 217 79 349 486 757 910 30 78 93 93018 238 45 501 64 719 842 57 94002 63 199 289 [illegible] 411 (150) 37 772 822 53 95113 54 451 508 51 42 908 18 96040 48 396 764 864 902 47 97008 218 [illegible]5 69 704 813 67 98046 116 221 25 401 25 95 848 [illegible]3 99179 287 597 615 886

100073 137 46 48 228 76 484 526 95 855 96 925 101 9[illegible] 217 583 664 743 102090 365 721 68 883 918 [illegible] 103166 318 734 836 956 104530 50 673 (150) 88 [illegible] 105234 444 664 853 952 106092 213 527 913 107063 72 188 (150) 98 258 79 366 81 98 479 691 768 [illegible] 832 (100) 87 (100) 935 108079 232 56 365 88 531 629 711 91 830 998 109182 85 290 369 83 435 92 [illegible]70 841 (150)

110[illegible]9 (100) 79 264 466 94 544 619 743 45 50 899 [illegible]0) 111[illegible] [illegible] 489 559 652 788 804 28 112168 [illegible]0 449 [illegible]8 113005 266 433 504 961 [illegible] 61 115[illegible] 8 236 395 650 116015 282 368 95 98 479 (100) 54[illegible] (100) 605 732 962 117048 210 19 382 537 681 763 83 118[illegible] 190 [illegible]21 46 345 480 773 902 119177 384 617 720 874

120039 40 57 104 (100) 79 307 96 431 40 (300) 60 575 94 656 719 994 121081 249 415 (100) 91 631 35 722 827 (200) 81 942 (200) 59 80 122175 94 404 692 745 857 123291 345 477 88 731 81 858 974 62 87 124026 71 13 47 316 19 462 506 57 670 749 831 911 125212 631 126162 217 37 344 91 475 (100) 521 43 45 86 667 708 961 127046 141 57 208 25 30 323 405 535 606 62 740 829 915 128059 244 (100) 306 90 99 445 501 56 77 602 794 853 935 129057 (150) 76 78 127 486 622 85 93 708 55 (100) 77 847 73

130264 507 8 9 13 71 716 37 802 (300) 30 131127 78 95 215 72 319 454 692 862 919 22 132016 58 75 80 89 142 237 473 83 91 522 49 602 829 901 133107 309 73 563 706 858 94 926 58 134334 553 778 135073 930 70 136219 64 489 (300) 776 838 49 72 920 45 137005 225 529 78 95 709 86 851 70 969 (100) 138173 301 536 80 864 (500) 96 961 72 139105 213 75 77 589 665 85 834 997

140027 44 161 76 343 61 141022 202 560 69 736 865 931 38 142085 287 99 395 606 9 58 143136 261 301 41 45 901 408 584 624 865 144074 367 87 432 59 67 515 795 804 47 949 145140 (200) 264 490 595 616 763 887 96 906 146051 157 83 399 483 648 867 904 147017 34 458 68 577 82 616 741 67 964 148028 122 279 345 55 77 671 (100) 755 66 75 89 149135 235 (100) 351 404 (100) 863 (100)

150028 71 125 375 449 (100) 632 844 76 151372 433 502 707 (200) 152338 401 521 38 56 73 651 800 42 977 153163 (100) 204 310 (100) 39 449 519 647 154132 38 251 310 466 73 519 618 20 (100) 844 155223 34 52 65 373 676 793 838 156057 632 720 157011 60 74 102 445 563 92 616 63 719 70 861 78 999 158046 (10000) 174 341 494 616 740 55 62 159054 252 409 743

160523 670 820 81 913 161202 340 551 687 902 162016 43 93 111 41 50 96 236 64 508 896 911 163273 357 63 75 422 796 948 164056 79 225 392 (150) 93 476 (100) 573 77 656 717 947 165030 142 201 65 310 65 581 660 65 977 166009 297 305 436 68 75 508 758 883 947 94 167007 24 63 (100) 122 226 440 71 895 168040 133 373 407 606 169067 (200) 166 274 99 312 35 36 412 23 525 66 86 663 781 826 56

170064 232 93 320 23 40 517 681 758 879 76 171061 99 103 237 93 341 67 75 438 600 719 827 172058 106 362 450 96 551 54 59 946 173089 167 304 66 619 41 847 988 174020 212 399 452 83 582 (100) 744 59 (100) 982 175041 50 51 75 184 344 94 417 24 809 70 176168 570 609 939 177012 59 301 15 526 34 609 738 74 898 945 87 178073 222 25 81 492 98 519 98 827 923 29 179203 339 444 583 790 814 9[illegible]2 91

180093 125 223 366 181201 30 58 427 714 182023 49 115 76 231 90 757 77 90 183145 211 423 652 (100) 66 72 945 57 184218 89 347 923 185114 30 257 418 186020 94 130 54 79 221 462 80 512 31 838 187026 41 246 605 24 711 (100) 84 887 961 188158 291 314 455 67 514 944 80 189107 363 810 (150) 94 903

190077 95 104 47 249 74 410 919 37 191099 206 327 484 501 762 979 192009 113 281 93 350 83 484 678 972 193143 610 72 85 757 816 194101 561 610 45 708 42 56 823 74 195114 359 68 90 428 581 (1000) 617 56 748 76 196815 77 953 66 76 (100) 197130 49 212 311 51 60 90 588 908 65 198010 15 40 60 161 448 503 725 810 27 28 937 45 54 199015 (150) 272 95 353 400 15 79 520 23 636 716 65 66 862 941 86

200019 138 432 538 98 600 90 732 93 (100) 974 81 201144 390 431 56 516 70 745 89 807 (100) 202049 134 60 225 63 72 92 310 440 546 658 (100) 203120 406 508 26 89 779 94 888 204075 196 201 413 507 616 17 28 76 (200) 761 855 63 902 205011 129 91 200 93 547 608 719 (200) 94 818 910 82 206025 32 71 287 460 82 539 54 79 622 48 842 914 40 207069 122 201 515 54 899 907 208021 97 217 48 365 478 513 94 723 857 209116 89 380 615 36 827 28 992 98

210093 114 24 80 268 328 38 43 79 566 710 912 54 211135 227 (100) 73 354 411 (100) 98 510 54 615 887 908 72 212108 221 468 746 50 89 862 957 98 213003 (100) 84 104 238 80 91 367 410 635 842 214141 44 53 569 608 31 78 721 61 98 (150) 816 951 215119 272 888 987 216069 188 215 314 42 585 611 25 829 913 58 61 217075 234 382 404 63 532 601 750 864 80 218123 214 96 321 (100) 76 89 94 418 651 717 25 874 969 219019 123 97 261 475 659 736 69 830 49 992

220006 32 86 597 623 44 76 (100) 850 974 221231 305 96 413 514 21 68 604 730 905 80 85 222102 37 77 92 286 381 726 892 223024 38 537 710 12 821 224049 88 108 27 59 315 (100) 413 57 501 (100) 8 25 32 658 72 861 84 225052 120 217 336 66

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 10. Januar 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

17 191 243 370 489 634 922 34 72 1010 284 359 444 (100) 79 634 772 854 906 30 2195 795 793 800 3248 [illegible]9 99 388 623 72 91 95 716 993 4006 86 182 93 256 414 64 577 651 741 845 80 921 5314 35 (100) 38 43 447 517 40 600 24 34 69 96 837 6008 79 93 291 463 640 (100) 746 60 868 (100) 7200 364 431 596 691 877 8020 136 77 498 545 610 776 79 (100) 85 9236 443 707 980

10075 345 619 (100) 922 34 11076 77 297 316 439 624 757 826 12014 106 442 770 81 843 (300) 13138 170 [illegible] 465 518 78 95 14158 330 549 828 (100) 81 927 15130 231 73 623 728 91 807 69 86 982 16006 32 (150) 129 215 571 779 83 17055 72 190 394 503 10 631 57 98 794 814 57 61 18159 89 323 404 6 594 695 19015 168 93 209 370 570 653 61 72 852

20002 223 508 88 627 75 710 44 21018 27 106 25 269 360 523 662 22010 325 498 502 698 902 63 23056 323 469 647 72 744 53 (200) 92 829 37 68 912 24011 52 174 95 294 584 866 25012 105 75 380 579 711 26 931 49 26080 244 449 591 645 78 786 803 946 27023 27 247 80 455 (100) 515 796 816 34 62 85 28126 387 96 457 546 766 29119 408 631 94 (150) 701 835 924

30018 227 54 438 542 59 79 31215 18 339 438 528 652 717 23 61 73 858 933 44 (200) 32022 282 83 315 16 514 15 620 (100) 77 98 700 93 901 33136 82 (150) 34060 125 307 46 512 773 805 32 946 35033 (150) 271 309 480 585 704 (150) 902 36132 308 32 91 529 836 99 942 37027 74 209 29 424 76 547 (100) 78 633 38 818 59 931 38188 433 53 750 85 882 95 969 80 39234 55 303 35 684 773 989

40167 (150) 302 34 35 427 31 537 97 616 46 (100) 783 41080 81 (100) 161 89 280 323 587 730 804 62 (100) 72 976 96 42108 335 99 526 34 (100) 723 98 860 82 43000 83 423 613 805 944 44033 140 69 (100) 266 401 562 81 640 (150) 740 852 98 957 45052 115 (100) 85 373 427 34 512 (100) 80 910 46038 46 (100) 60 116 627 28 (100) 40 712 835 51 908 47150 238 80 341 422 54 (100) 71 547 76 613 945 47 48037 97 159 95 212 325 413 630 67 797 907 51 69 88 49045 50 78 209 304 13 36 405 (1000) 609 11 60 83 936

50083 91 (200) 171 304 444 89 517 (100) 688 790 830 51422 532 52184 656 61 735 69 53032 147 351 576 607 902 54001 133 289 465 92 581 835 50 83 (100) 55039 90 107 377 477 520 708 958 56029 82 86 99 244 464 93 508 22 633 872 57092 271 341 (100) 70 516 685 975 78 58000 147 54 648 715 41 55 806 13 44 951 80 59031 223 46 307 16 66 781 89 93 865 975

60230 (100) 35 306 97 61312 657 78 768 92 887 97 911 60 62055 108 64 215 54 599 686 63000 224 37 363 635 841 51 918 64301 29 430 37 561 63 666 745 968 83 65064 154 71 268 366 507 775 82 84 826 66002 118 26 228 409 619 67 764 86 943 80 67026 260 68027 235 668 708 840 68 996 69149 262 344 564 610

70108 11 42 79 85 237 577 647 91 763 77 71009 395 457 79 547 80 81 88 794 848 49 968 72041 264 67 543 53 61 625 73002 60 65 175 84 98 387 457 90 92 677 (150) 733 895 926 70 74138 40 88 313 23 72 (100) 939 75148 264 76 322 471 503 6 657 79 711 17 76040 145 99 214 33 90 (100) 451 548 50 607 713 14 889 907 77086 431 558 683 88 949 78050 125 71 207 360 726 819 901 28 79010 156 95 471 516 644 877 975 80018 64 98 113 (15000) 374 414 15 637 864 87 90 95 913 81235 (100) 474 94 553 701 819 76 77 925 31 82149 88 97 549 655 58 797 932 84 83049 228 80 308 33 36 (100) 96 475 681 (150) 707 37 98 (100) 806 11 84236 309 78 451 626 (100) 54 706 47 85013 218 311 78 435 551 89 873 979 86016 204 320 604 705 923 87073 168 215 38 382 415 82 573 697 832 92 935 88020 (150) 99 131 208 344 562 632 812 945 56 73 89652 162 213 (3000) 470 507 10 612 95 98 757 852

90079 190 322 401 562 669 815 57 86 91071 100 213 346 482 737 58 861 92010 254 77 309 30 32 35 467 521 696 939 93127 215 504 643 779 882 92 94203 354 477 80 551 985 95252 395 474 (150) 644 852 912 49 96090 127 222 99 529 74 715 (300) 18 77 85 890 968 86 97026 111 16 (100) 246 511 614 762 803 98255 385 494 512 676 742 (100) 913 99029 170 264 66 330 422 678 812 87

100060 138 (100) 382 461 531 98 608 88 843 930 101082 189 (100) 408 542 863 963 83 102247 77 540 65 625 701 103035 (100) 481 607 843 104004 543 51 959 93 105008 60 127 68 490 699 706 803 66 949 65 106008 468 (150) 71 78 658 (150) 999 107028 179 281 392 512 96 98 659 68 94 709 915 55 108000 245 334 73 488 970 109010 91 229 340 606 84 929

110063 357 90 696 111157 98 539 752 809 932 97 112316 541 84 646 859 924 51 57 84 113172 (100) 343 505 715 23 927 54 114128 45 67 487 (3000) 95 504 839 985 115039 72 237 71 313 62 500 719 838 51 116031 78 84 98 381 404 746 850 932 76 117116 235 87 443 (150) 569 636 50 793 816 30 967 73 96 118039 169 402 22 93 98 509 747 75 (100) 841 119023 27 33 273 97 354 443 501 641 736 54 938 (100)

120088 230 363 405 613 737 38 84 121158 289 464 506 615 975 122089 (200) 121 239 419 65 670 831 94 908 11 123162 75 223 74 348 449 514 52 606 793 857 59 124073 126 67 472 694 700 860 926 125030 153 353 77 637 853 959 126049 304 90 455 599 868 127040 299 (100) 313 512 800 70 128079 152 502 796 833 54 82 129110 253 (100) 70 495 658 775 802 6 61 990 94

130016 21 77 153 56 (150) 249 322 927 131033 66 (100) 209 424 579 672 855 991 132254 623 59 93 712 133020 44 134 (150) 327 478 500 626 717 30 42 880 (100) 903 134240 363 519 89 757 86 870 88 910 87 135218 58 359 586 624 50 757 80 869 922 58 136077 158 (100) 292 94 547 (100) 764 137073 117 56 75 353 81 402 58 528 88 736 75 138192 484 679 89 97 824 29 139078 202 629 (100) 34 713 64 977

140039 253 61 305 42 557 662 909 (100) 71 (200) 141025 45 79 586 623 24 43 62 74 889 142026 70 82 237 44 48 419 34 53 508 73 864 143366 570 680 709 61 82 96 863 925 57 (100) 84 144516 42 94 780 872 145168 88 211 381 431 771 819 917 146158 73 429 34 66 546 672 777 147131 41 672 713 813 37 73 974 81 148070 328 82 435 40 615 85 926 61 149203 23 92 475 506 803

150158 302 475 731 810 151042 120 37 295 563 708 856 958 152162 418 24 520 65 801 917 153002 5 185 350 509 711 (150) 897 979 (100) 154076 156 374 591 661 (100) 822 (300) 909 67 155191 249 322 44 480 594 613 69 976 156038 76 214 26 92 356 78 737 67 805 6 157047 92 259 70 (100) 389 512 35 88 897 930 40 158203 34 69 354 477 735 58 77 85 920 67 159049 187 294 353 412 47 534 806

160009 31 80 107 13 16 31 53 292 350 84 404 63 682 739 904 (100) 161007 224 364 421 40 98 637 88 830 903 9 162101 326 516 717 53 853 82 99 962 163110 61 232 406 626 62 903 5 164163 450 522 69 611 14 899 958 165321 58 546 649 929 73 84 166021 48 (200) 123 221 76 (100) 984 167039 101 5 52 310 637 42 788 837 903 85 168075 131 79 515 35 52 97 677 801 95 169032 540 (100) 602 17 728 850

170348 93 472 93 529 171023 28 154 487 541 840 172085 158 218 401 552 173138 64 307 22 422 512 664 877 941 174384 415 526 97 695 700 (100) 42 952 175076 267 474 569 79 716 24 37 176087 113 255 325 51 530 47 97 714 52 841 177095 (150) 626 904 12 178065 124 542 808 925 (100) 70 179312 16 542 675 (100) 733 919 28 64

180254 58 355 408 58 71 551 667 98 701 (200) 13 30 979 181000 36 51 217 82 412 47 574 749 182006 48 205 390 433 57 627 871 998 183142 361 70 551 86 676 94 842 184080 376 495 569 (100) 699 971 185017 68 334 61 (100) 474 529 59 618 54 89 95 728 945 186009 40 93 116 33 50 93 291 304 23 70 426 73 646 851 83 187040 240 57 346 93 498 736 869 919 188048 58 74 98 100 25 56 242 579 619 37 813 70 986 189036 592 94 658 715 78 816 924 56

190076 82 126 263 609 13 40 83 707 35 191214 61 78 366 86 697 98 805 29 85 944 192019 189 228 355 460 726 83 918 193029 45 553 697 780 963 194042 99 (200) 167 269 (100) 325 (150) 85 90 97 877 951 195080 140 64 228 34 308 30 56 463 612 86 841 969 196017 93 153 415 705 20 49 940 92 197051 57 233 710 22 947 198205 79 320 45 415 781 832 199020 (150) 192 247 537 616 918

200042 51 55 118 (150) 472 88 590 861 966 72 201152 347 52 414 85 572 78 606 718 26 987 202058 245 340 55 76 530 51 84 (100) 668 751 941 203105 (100) 337 710 13 39 970 204199 212 75 329 66 439 848 205000 20 89 179 202 19 445 614 54 61 825 (200) 206135 537 60 692 5 54 97 900 207108 90 502 61 645 939 (100) 84 208002 64 66 84 147 320 64 409 627 36 701 801 944 209078 393 756 872

210012 30 77 152 64 292 687 70 809 71 (100) 211101 25 291 94 319 30 430 527 212013 202 28 41 66 78 (100) 323 82 410 521 36 879 955 (200) 213111 31 41 227 417 87 576 636 91 991 214055 85 124 66 492 561 (150) 709 44 (150) 96 215053 178 84 204 361 62 517 59 86 616 (100) 28 728 (100) 834 216076 116 202 86 310 485 521 811 99 999 217067 71 108 82 295 443 577 647 924 218129 77 314 411 528 34 46 610 715 858 59 924 219009 499 515 644 47 759 (150) 947

220088 (200) 214 92 367 503 82 (100) 648 956 69 93 97 221024 29 257 82 88 353 470 71 541 634 222206 358 (100) 481 528 630 781 876 78 90 944 72 223087 179 282 322 24 504 27 635 89 99 764 926 224058 509 20 41 84 636 59 889 913 63 225093 141 69 289 305 403 52 61

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30 000 Mk., 2 à 500 Mk., 2 à 300 Mk.



Berliner Börse

vom 10. Januar 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visie	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,45 G
„	2 Mt.	83,85
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,40 G
„	3 Mt.	212,35 G
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Bankdiskont 7, Lombard 8.

Geldsorten.

Sovereigns	20,48 G
20-Francs-Stücke	16,215 G
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19 G
Belgische „	80,95 G
Englische „	20,425 G
Französische „	81,05 G
Holländische „	169,35
Oesterr. „	169,40 B
Russische „	216,25
„ Zollcoupons	324,00 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	97,90 G
„ „ „	3½	97,90
„ „ „	3	88,34
Preuß. Consf. Anl. c	3½	97,80 G
„ „ „	3½	97,80
„ „ „	3	88,30 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,75 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	96,00 B
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	96,50 G
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	86,90 B
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	93,50
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche „	3½	94,10 B
Posener „	3½	93,50 G
	3	84,50
Rheinprov.-Obl.	3½	94,50 G
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ „ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84,80
„ „	3½	94,75
Westpr. „	3½	93,40
Berliner Pfandbriefe	5	118,30 G
„ „	4½	111,20
„ „	4	106,70 B
„ „	3½	98,50
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	95,40
„ „	3	85,70
Kur- u. Neum. neue „	3½	95,60
Ostpreußische „	3½	94,20
„	3	85,70 G
Pommersche „	3½	96,50
„	3	86,10
Posensche 6--10 „	4	101,40
„ Serie C. „	3½	94,20 G
„	3	85,70 B
Sächsische „	4	—,—
„	3½	94,40 B
„	3	86,00 G
Schlesische, alte „	3½	—,—
„ A. C. D. „	3½	95,70
„	3	87,10
Schlesw.-Holst. „	4	102,40 G
„	3½	94,10 G
„	3	85,40 G
Westfälische „	4	101,75 G
„	3½	94,50 B
„	3	86,40
Westpr. rittersch. I. „	3½	95,25 G
„	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,10 G
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	101,20 G
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,40 B
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	100,90 G
„ „	3½	95,50 G
Posensche „	4	102,00 G
„ „	3½	94,30 G
Preußische „	4	101,10 G
„ „	3½	94,10 G
Rhein. u. Westf. „	4	100,60 G
„ „	3½	94,25 G
Sächsische „	4	101,10 B
Schlesische „	4	101,20 B
„ „	3½	94,50 G
Schlesw.-Holst. „	4	100,90 G
„ „	3½	94,10 G
Braunsch.-Läneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	86,30 G
„ „	3	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	86,75

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,80
Augsburger	—	25,30 B
Bad. Präm.-Anl.	4	140,50
Bayer „	4	169,50
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,75
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,40
Lübecker „ „ „	3½	129,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,50
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,80

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
„ innere	4½	70,90
Barletta Loose	—	22,60 G
Bukarest Stadt	4½	—,—
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	40,80
Chilen. Gold-Anl.	4½	83,00 G
Chinesische „	5½	100,75 G
„ 1895 „	6	103,60 G
„ 1896 „	5	97,25 B
„ 1898 „	4½	82,90 B
Finnländ. Loose	—	64,90
Griechen m. Cp.	5	41,00 G
„ Mon.	4	39,60 G
„ (Pir. Lar.)	5	47,20 G
Italien. Rente	4	93,50 G
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00 G
„ Eisb.-Obl.	5	99,70
Oester. Gold-Rente	4	98,75 B
„ Papier- „	4⅕	99,10
Oester. Silber-Rente	4½	98,80 G
„ Credit- „	—	344,50
„ 1860er L.	4	140,20 G
„ 1864er L.	—	349,75 G
Portug. Staats-Anl.	4½	35,80 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	84,50
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,00
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	99,20
„ Pr.-Anl. 1864	5	307,00 G
„ „ 1866	5	271,00
„ Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	98,40
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,80 G
„ amort. St.	4	60,20 G
Spanier	4	66,40 G
Türk. Admin.	5	97,90 B
„ 400 Frcs.-L.	—	117,60
Ungar. Gold-Rente	4	97,90 B
„ Kronen-R.	4	94,80 B
„ Staats-R. 1897	3½	83,60 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
„ „ 14	3½	92,25 G
„ „ 16. 17	4	99,75 G
„ „ 18	4	100,50 G
„ unk. 1900 19	3½	92,25 G
„ „ 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,25 B
„ „ II.	3½	109,00 G
„ „ Pfandbr.	3½	93,70
„ „ „	4	99,30 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,60 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	116,00 G
„ „ „	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,50
„ „	3½	93,00
Hannov. Bderd. „	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,50 G
„ „ „ „	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,00 G
„ Präm. Pf.	4	133,40 G
Mitteld. B.-Jcrd. Pf.	3½	93,50 G
„ „	4	101,50 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,00 G
„ „ 9	3½	93,50 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
„ „ 11. 12	4	101,00 G
„ „	3½	93,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
„ „ 4	4½	115,00 G
„ „ 10	4½	111,75 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,20 G
„ „ 1909	4	101,00 G
„ „ Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„ „ „	3½	93,40 G
Pr. Pfdbr-Bk	3½	93,00 G
Rh. Hyp-Pfdbr	4	100,30 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	99,10 G
Sächsische	3½	94,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	94,00 G
„ „	4	100,60 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,10 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	127,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lud.	136,60 B
Brölthaler	96,50
Crefelder	108,00 G
Dortmund G. Ensch.	185,50 G
Eutin-Lübeck	61,75 B
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	151,00
Lübeck-Büchen	160,25
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	88,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	129,50 G
Breslau-Warschau	96,60 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	113,00 G
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	135,75 G
Allgem. Deutsche	136,00
„ Loc. u. Strb.	—,—
Barmen-Elberfeld	234,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	166,50 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	180,25 G
„ Straßenbahn	310,75 G
Electr. Hochbahn	118,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	222,00 G
Hamburger „	181,00
Magdeburger „	170,00
Stettiner „	156,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,90 B
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,60 B
Breslauer Rhederei	123,00 G
Chinesische Küstenfahrer	79,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	128,20 B
Hansa, Dampf.	165,00 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	80,75 G
Nordd. Lloyd	122,50 G
Schles. Dampfer-Comp.	100,00 G
Stettiner „ „	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	131,50 G
Bergisch-Märkische	151,25 G
Berliner Bank	115,25 G
„ Handels-Ges.	168,50 B
Braunschw. Bank	114,30 B
Breslauer Diskont	117,10 G
Chemnitzer Bank-Verein	113,50 G
Comm. und Diskont	118,50 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	142,00 G
Deutsche Bank	206,40 B
„ Genossenschaft	115,50 G
Disconto-Comm.	191,50 B
Gothaer Grundkred.	129,75 B
Hamb. Hyp.-Bank	151,25 B
Hannoversche	127,60 G
Kieler	141,25 B
Kölner Wechslerbank	105,00 G
Königsberger V.-B.	115,50 G
Leipziger Bank	174,50 B
„ Credit	196,75 G
Magdeburger Bk.-V.	123,00 G
„ Privatb.	110,25 G
Mecklenburger Bank 40	119,30 G
„ Hypothek.	191,00 G
„ Str.-Hyp.-B.	132,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	126,50 G
Mitteld. Bodencr.	109,00 G
„ Credit-Bank	114,75 G
Nationalbank i. D.	145,10 G
Nordd. Credit-Anstalt	23,10 G
„ Grundkredit	94,00 B
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	138,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	137,40 G
Pr. Central-Bod.	165,75 G
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	154,50 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	135,60 G
Westdeutsche Bank	127,25 G
„ Bodencred.	111,30 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	120,50 G
Bockbrauerei	190,00 G
Böhm. Brauhaus	224,25 G
Patzenhofer	243,75 G
Pfefferberg	246,1[illegible] G
Schöneberg Sch.	189,75 G
Schultheiß	251,00 G
Bochumer	208,00 G
Germania Dortmund	199,00 G
Accumulator-Fabrik	143,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	186,75 G
Allgem. Elektricitäts-G.	254,75 G
Aluminium-Industrie	158,00 G
Anglo-Ct.-Guano	110,25 G
Anhalt. Kohlenwerke	108,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	216,50 B
„ Packetfahrt	96,25 G
Berzelius Bergwerk	128,00 G
Bielefeld, Masch.	275,00 B
Bismarckhütte	310,75 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	76,90 G
„ Gußstahl	[illegible]59,25 B
Bonifacius	156,90 G
Braunschw. Kohl.	143,50 G
Bredower Zuckerfabrik	65,25 G
Chem. Fabrik Buckau	82,10 G
Concordia, Bergbau	310,75 G
Dtsch. Gas-Glühlicht	[illegible]19,00 G
„ Metallpatron.	292,50 G
„ Spiegelglas	155,00
„ Steinzeug	113,00 G
Donnersmark-Hütte	226,40 G
Dortmund Union C.	131,40 G
Dynamite Trust	156,40 G
Egest. Salzwerke	138,25 B
Fraustädter Zuckerfabrik	124,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	156,30 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	254,25 G
„ Maschin. conv.	212,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	149,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	112,25 G
Hannov. Masch. St.	375,50 G
Hibernia	215,50 B
Hirschberg Leder	150,80 G
„ Maschin.	119,50 G
Höchster Farbw.	404,00 G
Hörderhütte A.	13,75 G
Hoffmann. Stärke	184,00 G
Hoffmann. Waggonf.	282,00 G
Ilse. Bergw.	147,80 G
Kölner Bergwerk	433,00 G
König Wilhelm conv.	289,00 G
„ „ St.-Pr.	350,00 G
Lauchhammer	106,60 G
Laurahütte	252,75 B
L. Löwe u. Co.	398,00 G
Magdeb. Allg. Gas	122,50 G
„ Baubank	104,50 G
„ Bergwerk	485,10 G
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	127,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	148,00 G
Norddeutsche Eiswerke	79,20 G
„ Gummi	—,—
„ Jute-Sp.	105,00 G
Nordstern, Kohle	225,00 G
Oberschles. Cham.	171,25 B
„ Eisenb.-Bedarf	132,80 G
„ Eisen-Industrie	182,90 G
„ Kokswerke	172,75 G
„ Portl.-Cement	192,25 G
Oppeln. Cement	194,00 B
Osnabrücker Kupfer	115,00 G
Phönix, Bergwerk	185,25 G
Posener Spritfabrik	170,25 G
Rhein-Nassau	220,10
„ Metallw.	205,10 G
„ Stahlwerke	221,50
„ Industrie	310,50 G
„ Westf. Kalk.	151,25
Sächsische Guß.	282,50
„ Webstuhl-F.	226,30 G
Schles. Bergw. Zink	339,25 G
„ Gasgesellschaft	—,— G
„ Kohlenwerke	49,25 G
„ Lein. Kramsta	157,00 G
„ Portl. Cement	245,00 G
Siemens u. Halske	177,60 G
Stettin Bred. Portl.	209,50 G
„ Cham.	379,75 G
„ Electr.-Werke	152,90 B
„ Vulkan B.	254,80 G
„ „ St.-Pr.	259,00
Stoewer, Nähmaschin.	132,00 G
Stolberger Zink	115,90 G
„ St.-Pr.	176,50 G
Strals. Spielkarten	126,00
Union Chem. Fabrik	166,10 G
Union Electric.	178,50 G
Victoria Fahrrad	106,00